

Kurzer Auszug

der Preussischen Chronicken /
 von dem Jar 1200. bis auff diese jetzige
 vnser zeit / in welchem alle Hohemeister sambt etz-
 lichen iren fürnembsten Kriegen / Handlungen
 vnd Thaten / bis auff diesen jetzigen Lob
 reich regierenden Landes Fürsten / er-
 zelet werden / mit erbarung aller
 Stedt vnd Schlöffer im Lande.

Zu Ehren vnd geredigem gefal-
 len / Dem Durchlechtigsten Hochgebor-
 nen Fürsten vnd Herrn / Herrn Albrecht Friden-
 reich / Marggraffen zu Brandenburg / in Preussen
 zu Stettin in Pomern / der Cassuben vnd Wenden
 Hertzogen / Burggraffen zu Nürnberg / vnd
 Fürsten zu Rügen / &c. Im Druck verfer-
 tigt / durch irer S. D. Buchdruckern
 Johann Daubman / 1566.



sten vnd seinem Geschlecht/ zu gleich getei-
let werden/ Dieser verschreibung Origina-
lia / seindt wieman sagt / in bewahrung
der Fürsten in der Masaw/ Vnd nach ab-
sterben des Fürsten Conrado/ zog Bruder
Hanno zu dem Hohemeister gen Vene-
dig / vnd die verschreibung wardt durch
den Pabst Gregorium des namens der 9.
Confirmiret, Dann die rechten Erben die
nach gelassen waren/ die waren noch jung
vnd unmündig/ Derhalben wien die vnges-
horsame Preussen widerspennig wur-
den/ So geschach dem Orden von dem
Masawer keine hülffe oder beistand/
Dieses ist zum meisten theil genommen
aus der Polen Cronica/ wer darvon
weilensfziger lesen wil / der
neme die selbige vor sich/
so wirdt er finden ein
bessern bericht.



Wie

Wie das Landt

Preussen zu dem ersten von den
Astronomis erfunden ist.

Christianus der Erste Bi-
schoff inn Preussen/ der schreibt inn sei-
ner Cronica / das zu den zeiten des Key-
sers Octauü Augusti / haben gefessen inn
der Stadt / Salura inn der Landschaft/
Bittinia gelegen/ etliche Astronomi vnnnd
haben gehandelt in jrer kunst/ vnnnd Dis-
putirt ob auch in dem sibenden vnnnd ach-
ten Circel des Himels inn Norden/ vnter
dem zeichen Cancro vnd Capricorno men-
schen woneten. Dises zuerfahren haben sie
ire diener aus gesandt inn die gelegenheit
der Landt in das Norden/ vnd dise gesan-
ten kamen durch die Tartarey/ Moschlaw
vnd durch Liefflandt / vnd als sie durch ein
groß wasser kamen / da kamen sie inn ein
Landt das war sehr weit vnd breit/ vnd dz
hette keinen beständigen namē. Dis Landt
ligt inn Norden vnd Nordosten/ Dasselbi-
ge durchwanderten sie/ vñ besahen es sehr

B

wol

wol/ Aber sie künnten mit dem Volck des Landes nicht reden/ allein die Sarmaten das waren wenden/ oder Polen/ die kamen dahin vnd mit denen künnten sie gar wenig reden/ vñ diese außgefanten sturbe alle auff der Keyse/ bis auff einen noch/ der Diuonis ein geleter inn der Astronomia.

Beschreibung des Landes Preussen/ von dem Geleerten Diuone/ der zum ersten dis Landt hat helffen aus forschen vnd finden.

Diuonis als er wider zu den seinen kam/ hat er angezeigt vñ gesprochen/ Die lande die ich durch wandert bin/ sindt grosse vñ wüste Lande/ vnd das volck darinnen ist sehr vimerstendig/ leben nach der weise vnd art der Hunen/ darnach bin ich gekommen inn ein ander Landt/ do dz schöne flies die Nla aus Sarmacya in die Crono/ dz ist in das gesalzen mehr fleußt/

dis Landt

dis Landt hat keinen standthastigen namen/ Etliche nennen das Landt Sargagam/ Etliche Gelyden/ etliche Datiniam/ darnach das ein volck darein kompt diß ist allenthalben ein schlecht offen landt/ mit vielen schönen wasser flüssen vnd Seen/ Diß Landt hat schön volck/ mit reden sehr bescheiden/ Essen vñnd Trincken messig/ haben keine Heuser/ Dörffer noch Stedte/ wonen an den fließen vnter den Salweiden/ daruber sie von Rohr ein gezelt machen/ vnd wenn es sehr kalter Winter ist/ so machen sie ferwer von dem holze als es wachset. Dieses volck bringt die meiste zeit des winters mit schlaffen zu/ ire kleider sint von schülff/ Ein jeglicher man hat drey Weyber/ vñ haben keinen besundern Gott/ so Ehren vnd betten sie Sonn/ vnd Mond an/ die Menner haben ire geschafft mit den Weibern/ wenn vnd wo sie wollen/ vñnd schonē keines gegenwertigkeit/ sind in den dingen ohn alle scham/ gebrauchē der dreien Weber vmbzech/ vnd allezeit wo der Man ist/ da muß allezeit eine von seinen Weibern vmb in her sein/ vñnd wie wol sie viel weiber habē/ so zeugē sie doch wenig

Kindert/ir Oberherr hiesse Liaso/wen der zu
inen kam/so fielen sie auff ir angesicht/vnd
so sie im ja nichts anders zuverehren vndd
zugeben hatten/ so gaben sie im ire seu-
berlichsten Kinder/vnd ire Söhne.

Die Beschreibung des Lands Preussen/durch Aeneam Siluium,

Der Hochgelerte Orator vnd Lega-
tus in Germaniam, Herr Aeneas Sil-
uius, der dis Landt Preussen offit vnd dick
in seiner Legation durch reiset hat/ schreibt
in seiner Cronica, das dis Landt Preussen
recht solt genent werden/ Vlmigania, Denn
diese völder die dis Landt zum erste besetz-
ten haben/ seind Vlmigeri geneniet wordē/
Iohannis Bohemus schreibt in seiner Croni-
ca, das von auffgang der Sonnen/ ein
mchtig volck in dises Landt Preussen ge-
komen sey/ nemlich die Amaxobi, Alauni,
Venedesvñ Gitones. Matthias Mechonien-
sis der die Polnische Cronica beschrieben
hat/

hat/ der setzt in seinem andern Buch/am 8.
Cap. Wie das ein König in Bythinia ge-
wesen sey/der habe geheissen Prussia, Disen
König hatte Hanibal vberredet/ das er ein
nen Krieg mit den Römern führen solte/vnd
dieser Krieg war dem König Prussia ein sehr
vnglückseliger Krieg/dann die Römer wa-
ren dem König Prussia zu mechtig/ vnd
vertrieben in mit allem seinem volck/ also
das er sein Landt Bythiniam muste verlas-
sen/ vnd kam in das Landt Vlmigania,
Also wardt dieses Land Vlmigania, Prussia
nach dem Könige geneniet. Vnd abermal
schreibet Matthias Mechonienis in 8 Pol-
nischen Cronica, das auch viel des Römi-
schen volcks in dis Landt kommen sey/
von wegen der vielen Kriege/die in der Rö-
mer landt geschahen/ vnd haben sich getei-
let/ in Preussen-Littawen vñ Sameyten/
vnd haben ire fürnemste Stedte darinnen
sie ire Abgötter Ehreten vñ Anbetetē/ Ro-
mawe geneniet nach der Stadt Rhoma/
Darein haben sie gesetzt einen hohen Pri-
ster nach der Heidnischen art vnd gewon-
heit/vñ habē in geneniet/Crywe/Vnd die-
ses volck hat so viel Wäber/ als ein Man

zu küssen vnd bezalen vermocht. Erasmus Sterne schreibt / das auch in diesem Lande Vlmigania, ein mechtiger Hauffen volcks zu wonen kommen sey / Nemblich die Sargatiany, Gelydany, Alauny, Venedes, wie sie in der zeit jetz namen genemet haben / Diese haben alle in Vlmigania gewonet / aber doch nicht lange.

Sebastianus Franck / der schreibt in seiner Deutschen Cronica / das etliche wollen / das ein Volck gewesen ist / die genant worden Vlmigeri, oder Hulmigeri, vnnnd sein Preussen gewesen / die man sonst / Bruckteros, Celtes, Borussos, Vlmigeros nennet / diese haben an der Weiffel in Preussen gewonet / aber sie seind / von den Gothis von dar vertriben / vnd die Gothi haben sich in der Vlmiganer Stedte gesetzt / Do seind die Vlmigani an das Wasser Donaw gezogen / vnd seind an der Donaw auff gezogen bis an das gebirge / da die Donaw entspringet / vnd haben sich da gelegert / vnd Vlm die Stadt gebawet / vnd werden nu die Schwaben genant.

Von

Von de Preusser
lande / Prussia genant / vnd die
Einwoher Bruthen oder Preussen / von
irem sitz / sitten / vnd Glauben / schrei-
bet Sebastianus Brant
also.

Die Preussen wone an dem
Flies die Weiffel genant / welche
eine Grenze des Polnischen vnd Deutsche
Landes ist / Die entspringet aus den Ber-
gen / die Polen vnd Vngern scheiden. Dies-
ses Flies laufft durch Preussen / aus vnd
aus / für der Stadt Thorn / bis ghen Danzig
Von dar an laufft es in das Meer / Dieses
Landt haben die Teutschen Herren auch
mit dem Schwerdt zu dem Christlichen
glauben gebracht / vnd also mit dem Glauben
aus zulassung des Keisers / das Volck
ihnen vnterthan gemacht.

Vu gegen Mitternacht stossen an Preus-
sen / die Sachsen / gegen Aufgang vnnnd
Mittag / die Polen vnnnd die Masaiten /

oder

oder Massagetha / dieses ist ein lustig
fruchtbar landt / reich an Getreyde / Dihe/
vorzeiten haben an der Weiffel gewonet
die Ulmigeri, Alauni, Venedes, Amaxoby,
Gothones, wie Ptolomeus anzeiget. Diese
abgöttische Leute haben die bösen Geister
angebetet / bis zu der zeit Keyser Friderich
des andern / da es aus zulassung des Key-
sers / die Deutschen Herren / die vormals
Peuparini, oder Mariani genent wurden /
vnd die Deutsche zunge / mit sampt dem
Christlichen glaubē dahin gebracht / Anno
1216. Daruon mag man des Papssts Cro-
nica lesen von dem Deutschen orden vnn
seiner ankunfft. Vide Sebastian Franck im
Andern Theil des Welt Buchs am 50.

Wie die Schandi-
aner von Gotlande in Ulmiga-
niam kommen seind vnn ihre Wo-
nung da gehabt haben.

W Antike in sehr Alte Croni-
cken / Wie das ein König aus En-
gellande

gelandt / Drusus genant / etliche Völcker /
aus Albion oder Britannia, aus Engellande
vmb irer vntrew vnd vngheorsam wil-
len / in Norwegen ins Exilium vorschick-
et habē / vnd diese Völcker kamen nach
langer zeit aus Scandia, das ist / aus Nor-
wegen in Cymbriam, das ist / in Denne-
marck / Vnd von dannen kamen sie weiter
auff die Insel Gotlandia, oder klein Cym-
bria, Diese Scandianer wurden dem Für-
sten von Dennemarck auch vngheorsam /
vnd wolten jm Keinen Tribut geben.

Wie Die Gotthi
Welschlandt verlassen haben vnd
seind in Cymbriam kommen /
aus Westphalen.

W Es nu die Gotten / Welsche
vnd andere Lande / reumen vnd ver-
lassen mussten / welche sie mit grosser macht
vnd gewalt eingenommen vnd vnder sich
gebracht hatten / Da kamen sie in West-
phalen / vnd baueten alda ein Stadt die
C heiss

heist Göttingen / sie blieben aber daselbs
nicht lange / vñnd wurden von da vertrie-
ben / vñnd kamen in Dennemarck / Vñnd sie
santhē jren Legatē an den Fürsten in Den-
nemarck / der hies Tewdorth / vñnd begerten
von jm einen orth Landes zu einer wohnig /
vñnd jerlichen Tribut / Dieser Tewdorth
hatte viel wunders von den Gotten / vñnd
jrer grossen macht gehört / Vñnd er forchte
sich / vñnd gab den Gesanthen der Gotten
ein antwort / vñnd sprach / Er hette eine
Insel in seiner Herrschafft die hies Cimbria
minor. Diese Insel hette ein volck innen die
wurden genant die Schandiany. die erkant-
ten in nicht vor einen Oberherrn / vñnd wol-
ten jm auch nicht seinen gebürlichen Tribut
geben / So aber die Gothen meineten / dz
sie Tewdorth wolten Tribut geben / so möch-
ten sie Cimbriam ein nemen. Dieses nam
der gothen Fürst Wysbo zu grossen danck
an / vñnd versicherte dem Fürsten einen Tri-
but zu geben / vñnd Wysbo sandte seine Lega-
ten in Cimbriam an den Scandianer Für-
sten / vñnd Oberherrn / die genant waren
Bruttens / vñnd Wydewuto / Diese beide
lies Wysbo fragen / ob sie die Insel Cym-
briam

mit gütte wolten reumen vñnd verlas-
sen / die weil sie jrem rechten Oberherrn dem
König in Dennemarck nicht gehorsam wol-
ten sein / vñnd ihm seinen gebürlichen Tribut
in viel Jaren nicht hettē gegeben / oder ob
sie vñnd die Insel Cimbriam mit den Got-
then kempffen wolten.

Die Scandianer auff Gothlandt gieng-
gen zu Rath / vñnd sprachen vñnter einander /
solten wir nun Tributari vñnd Dienstbar
werden / die weil wir frey vñnd Edel gebo-
ren seind / das were vñns eine grosse schand /
vñnd sollen wir auch mit den Gothen drum
kempffen / so wissen wir vñns verloren / vñnd
darzu haben vñns vnser Götter gerathen /
das wir dieses Landt solten verlassen / dan
es würde vnserm volck zu klein / vñnd wir
werden ein ander Landt vberkommen / dar-
innen wir grösser vñnd mechtiger sein wer-
den. Vñnd die Scandianer gaben den
Gesandten der Gothen eine antwort / mit
dem bescheid / So die Gothen mit den
Scandianern wolten einen Ewigen vñnd
brüchigen Fried machen / vñnd halten / also
Das in was Landt die Scandianer her-
nachmals von Cimbriam würden kommen /

vnd sie wouung begriffen / das sie fried-
sam vor den Gotten daselbst mochten blei-
ben / so wolten sie Cymbriam willig verlas-
sen / vnd darvon ziehen / vnd ein solcher
friedt wardt gemacht von beyden Par-
ten / durch Brieffe vnd Sigil / fest mit ein-
ander zuhaltē bestetigt vnd Bekrestigt.

Die Macht der Gotten.

DER Gotten waren in all
Jungk vnd Alt / Man vnd Weiber /
3600. Personen / sie baueten ein Schloß
auff der Insel Cymbria, vnd sie nenneten
dasselbige nach irem Könige Wysesbo.

Die Macht der Schandianer.

DER Schandianer welche
Cymbriam verlassen / waren in all
Jungk

Jungk vnd Alt / Man vnd Weib 4600.
Die führen auff flößen durch das Wasser
die Crohno genant / bis an Helibo das nu
Hela heist vnd kamen also in Vlmigiam,
da funden sie für sich freome schlechte Leut.
Die Schandianer baueten die Ersten
Schlöffer in Vlmigania, vnd nenten sie Ho-
meda Brutheno. Der Schandianer König
hülte sich gegen den Vlmigianern freundlich
macht viel grosse Gast gebot vñ locket des
Landes fürnehmst Voldk zu sich / vñnd
machtet sich alle das Voldk anhengig / Et-
liche mit freundschaft / etliche mit hinder-
list / die meisten aber mit gewalt / also / das
die Geste vnd Fremdling / der Einwohner
Oberherren wurden / vñnd also wardt
Discipulus supra Magistrum,

Bruthens war ein Patriarch.

NEs nun Bruthens wol beto-
get was / da wolt er nicht mehr ein
König sein / wolt Friedsam leben / Da er

welche er seinen Bruder zu einem Könige
mit dem namen Weydewocho in seine ste-
the / vnd Brutheno wardt ein hoher Prie-
ster / vnd wardt geneuet Crywy Cyrwey-
to / das ist also viel gesagt / Dieser ist vnser
Herr / negkt Gott / ohne seinen willen sollen
wir nichts thun / dann wir wollen vnd sol-
len im folgen / Glück vnsern Göttern / vnd
ir Landt ward genennet Brutena. Dieses
volck barwete irem hohen priester Brutte-
no / vnd iren Abgöttern eine vberaus schö-
ne wohnung / auß ihre monier / vnder einer
grossen Eichen / vnd nenneten sie Komow-
we / nach der Stadt Roma / vnd verbun-
den sich fest mit ein ander / das sie keinem
andern menschen wolten vnderthan sein /
oder gehorsam / dann allein ihrem Könige /
vnd irem Krywe Kryweyto / vnd wolten
auch keine andere Götter mehr ha-
ben / als ire drey Götter / nemlich
Patollo / Patrimpo vnd Per-
cuno / diesen Göttern allein
wollen sie Opffern / an-
beten vnd Ehren.

Die

Die gelegēheit der
grossen Eichen / darinnen der
Bruttener Abgötter waren / vnd ire
Teufelische Ehre vnd Gespenst hatten.

Die grosse / dicke vnd mecht-
ige Eiche / darinnen der Teuffel sein gespenst
mit den Gözen / oder Bildern der Abgötter
hatte / die war Winter vnd Sommer grün /
war sehr weit vnd breit / vnd so dicke von
Laub / das kein regen noch schnee dardurch
fallen kundte vnd mochte / vnd an der Ei-
chen war ein sehr schöne wohnung / darinne
wonet ir Patriarch / ir Kriwe Kryweyto /
vnd die stedte mit der Eichen nenneten sie
Komowe / nach der Stadt Roma / vmb die-
se Eichen waren sehr schöne Tücher ge-
hangen / vnd die Tücher waren Acht ellen
hoch / also / das da niemandt hienein musste
gehen / allein Krywe Kryweyto / vnd die
oberste Weydelotten / das war die Kirchen-
diener / vnd so jemand kam die Abgötter
zu Ehren / Anzubetten vnd zu Opffern /

so zogen die Weydelotten der Abgötter
verordente diener die Tücher beyseiten/
Diese Eiche war in drey teil geteilet / an
dem einen teil der Eichen war ein Abgott
der Brutener gehalten / der war genennet
Percuno, seine Ehrung vnd Opfferung/
war ein Kleinot das man stets sew ervon
dem Eichen holz / tag vnd nacht innen
breñete / vnd das sewer musste nimer mehr
aus gehen / vnd wan das sewer durch ver-
seumius des verordneten Weydelotten
aufgieng / oder verleschete / so musste der
Weydelotte darumb sterben. Das ander
theil dieser Eichen hat einen Abgott innen/
der hies Patrimpo, seine Ehrung war ein
Kleynot / darinne ein lebendige Schlange
gehalten wardt / mit Milch gespeiset vnd
also bey dem leben erhalten. Das dritte
theil dieser Eichen / hatte einen Teuffel-
schen Abgott in / der wardt genennet Pae-
tello, vñnd seine Ehrerbitung war ein
Kleinot / darinnen war eines Todten
Menschen haupt gehalten. Diese Bru-
teni, hatten noch viel mehr Abgötter
die sie anbeteten Opfferten vnd Ehreten/
vñnd all an den ortten vñnd stellen / da

Eichen

Eichen wuchsen / der ein Abgott der hies
Wurschayto. Diesem Abgott Opfferten
sie vnd theten im grosse ehre / vnd hielten im
vor einen Gott vber ire sarende habe / als
Pferdt / Rül / Schwein / Lemmer vnd Zie-
gen. Einen andern Abgott hetten sie / der
hiesse Schweybratho / den hielten sie für ei-
nen Gott vber ire Gense / Hüner / Enten /
Tauben / Pfawenzc. Noch hetten sie einen
andern Abgot / der wardt genennet Gur-
cho / dieser war jr Gott vber all ire Speise /
diesen Abgot mussten sie Ehrē / Anbetē vnd
Opffern bey einer grossen Eichen / die stund
vor zeiten auff der stedt da jetzt die Stadt
Heylige peihel ligt / vnd die gemeinen stel-
len / da sie die gemeinen Abgötter ehreten /
die wurden Kykoyot genennet / Aber die
stedt / da die grosse Eiche stund / da die drey
Abgötter in waren / vnd da ire Hohe prie-
ster wohneten / die hiesien sie Rhomowe /
nach der Stadt Rhom / Das volck aber das
von anfang in diesem Lande geboren vnd
ausserzogen ist / die haben den Donner / die
Sonne die Sterne / den Mond vñnd schier
alle Creaturen / die Schlangen vñnd böse
Cröten vor ire Götter gehalten vnd ange-

D betet.

betet / Ist ein Barbarisch vngelert volck
gewesen / das sie gar keine schriefft gekandt
haben / vnd haben auch nicht wollen glau-
ben das ein mensch dem andern durch
schriefft / sein hertz / sein gemüdt / seinen wil-
len künde offenbaren / künde thun vnd
wissen lassen / jr getrenckē ist gewesen Was-
ser / Meer / vnd Kobelmilch / waren sehr
gastfrey / theten den frembden gesten gros-
se ehre / vnd viel gutes.

Wie das Landt Preussen in XII. Fürsten thumbt ist getheilet worden.

anno 573. Hatte der Preus-
sen König / genandt Wydewurtho /
12. Söhne / die waren mit irem namen ge-
nandt Saymo / Sudo / Neydro / Schala-
wo / Natango / Bartho / Galindo / War-
mo / Hoggo / Pomez / Colmo / Litwo.
Als nu der Preussen König Wyde-
wurtho / 116. jar alt war / Wolt er das
Landt Bruthemiam seinen 12. Söhnen auf-

thei-

theilen / in 12. theile / Er versammelte seinen
ganzem Adel vor die grosse Eichen / da die
drey Abgötter inne waren / vnd jr hoher
Priester tödte einen Bock vor den Abgöt-
tern / vnd er that ein Brandopffer / vor al-
le sünde des volckes / Darnach rufften sie
dem ersten son / Saymo / vnd der König
sprach / lieber Son / gelobestu vnseren ge-
nedigē Göttern iren dienst / pflichtige ehr er-
bittung / mit gebürlicher andacht / vnd vn-
serem Crywo Kyrweitho seinen pflichti-
gen gehorsam / vnd gebürliche ehr erbit-
tung / vnd das du vnser Götter / vnseren
Crywo Kyrweitho / mit sampt ire dienern
mit deinen Brüdern an Leib vñ an Ehr be-
schirne vnd beschützen wilt / also das sie an
irer grossen würdigkeit nicht geringert oder
geschwecht / sondern gemehret vñ gesterckert
werden.

Guldung vnd Ce- rimonien der vngleübigen vnd vnseiligen Brutheter.

Saymo der erstgeborne vnd
elteste son des Königes antwort

D ij

vnd

vnd sprach/ Ich gelobe an bey der straffe
meines Gottes Percuno, der mich tödten
sol durch sein sewer/ so ich dieses alles
nicht werde halten / Da antwortet ihr
Crywekyrweyto / Nu lege die handt auff
das haupt deines Vaters/ vnnnd greiff an
die Eiche deiner gewaltigen Götter/ Da
sprach der König Wydeweyto/ vñ auch
der Crywekyrweyto / in gegenwertig-
keit des ganzen Adels/ Du solt Herr
sein in den Landen Goyko vnd Niemo/
Vnd mit gleicher weise vnd Ceremonien
entpfingen auch die andern II. Sön des
Königes/ ein jzlicher seine Herschafft vnd
Fürstenthumb.

Nun folgen die na-
men der XII. Fürstenthumb im
Landt Preussen mit ihrer Ges-
legenheit.

Das Erste vñnd fürnembste
Fürstenthumb im Landt Preussen
hat geheissen Sudawia/ nach des Königs
ges

ges Son/ Sudo genant. Dieses Fürsten-
thumb ist viel mechtiger gewesen dan alle
andere Fürstentum in Preussen / beyde an
gut vnd an volck / hat vermocht 6000.
Mann zu pferdt / vnd an fuß volck mehr
als 2000. In diesem Fürstenthumb seint
die fürnembsten geschlecht / vnd Edelsten
Hoffleuthe gewesen / Jzt aber ist es ein
grausame wüstunge vnd ein gesümpe vnd
seind von diesem Fürstenthumb nicht mehr
geblieben/ dan 7. Dörffer in dem Labtau-
schen gebirge. Dieses Fürstenthumb haben
die Deutschen Brüder gar verwüstet/ vñ
der Sudawer vntrew willen.

Dieses Fürstenthumb scheidet ein ge-
sümpe/ von dem Fürstenthumb Sambia/
vnd von dem Fürstenthumb Madrawia/
ward Sudawer landt/ durch ein fließ La-
wo geschieden.

Das ander Fürstenthumb/ ist genennet
Sambia/ Samlandt/ also genennet nach
dem Fürsten Saymo/ Dis Fürstenthumb
ist auch sehr mechtig gewesen/ an gut vnd
an volck/ haben vermocht 4000. zu Ross/
vnd 40000. zu fuß. Dieses Fürstenthumb

D ij ward

ward geschieden von Natangen/dem Für-
stenthumb durch das Flies den Pregel/
Vnd hie folgen die Schlöffer vnd die
Stedte darinne.

Folgen die Na- men der Stedte vnd Schlöffer auff Samlandt gebawet Anno ic

Lebenicht.	1256.
Rnciphoff.	1380.
Königsperg Schlos vnd die alte Stadt.	1260.
Fischhausen.	1269.
Lochstedt.	1289.
Mümmelburg.	1279.

Sirmau.	Bobeten.	Thirenberg.
Rudaw.	Labthaw.	Bowunden.
Newhauff.	Schacken.	Kositten.
Wargen.	Chremitten.	Caymen.
Seilgarb.	Waldaw.	

Diese

Diese oben geschriebene Na-
men/ seindt alle gemeine Schlöffer
auff Samlandt gewesen/ wol bewaret
mit tieffen Graben vnd Wale/ vnd seindt
alle in gemein in 4. jaren gebawet wor-
den/ Nemlich als man hat geschris-
ben 1261. jar / vnd seindt nu in ge-
mein Richtheuser/ vnd in et-
lichen wonen Pawren/
vnd verfallen.

Nathangia.

Nathanger Landt genennet/
nach dem Fürsten Nathango / Dis
landt wardt geschieden vom Barther lan-
de/ durch das Flies die Alla genandt / vnd
wardt von Pomesania geschieden/
durch das Wasser die Passarge/
ist ein sehr schön Landt
vnd hat viel Stedt
vnd Schlöffer.

§

Folgen

Folgen die Stadt

und Schlösser im Lande

Natangen/ gebawet

Amoré.

Welaw eine Stadt	1256.
Gyrdawen Stadt und Schlos	1325.
Cynten eine Stadt	1313.
Kreuzburgk Stadt und Schlos	1253.
Heiligepeihel eine Stadt	1301.
Friedelant eine Stadt	1312.
Schuppenpeihel eine Stadt	1319.
Domnaw eine Stadt	1400.
Brandeburgk Stadt vñ Schlos	1362.
Balge ein Schlos	1239.

Nadrowia.

Nadrowia/ oder Nadrowier
Landt/ wardt genennet nach dem
Fürsten Nadro/ Dis landt wardt geschied-
den von Natangen/ durch den Pregel.

Vnd

Vnd von Schlawonier landt war es ge-
scheiden/durch das wasser die Nara. Dis
landt ist zum meisten theil durch die ordens
Herrn verwüstet / vmb der einwoner vn-
trew / dann sie hatten einen verbundt mit
den Sameyren/ die sie lieffen des Winters
vber das Litrische haabe inn des Ordens
landt/darinnen sie grossen schaden dem or-
den zu fügeten / In diesem lande sind noch
etliche arme Dörffer/ da allein Fischer inne
wohnen.

Schalawonia.

Schalawonier Landt / also
genennet nach dem Fürsten/ Scha-
lawo / ist auch des mehrern theils verwü-
stet durch die Littawen / das Landt schei-
det das wasser die Mümmel vom Lit-
tawer Lande/ ic.



Folgen die Schlo-
ßer vnd die Feste in Schala-
wonia gebawet Anno 16

Kagnetha	1255.
Tilfa.	1289.
Kein.	1276.
Litaw.	1275.
Salaw.	1395.
Labia.	1258.
Tapiau.	1255.
Winthborg.	1409.
Christwerder.	1253.
Bayern.	1338.

Die Feste ge-
bawet Anno 16.

Feste.	1185.
Norbekitten.	1381.
Wonsdorff.	1391.
Angerborch.	1412.
Dringesforth eine Stadt in Schalawonia gebawet.	1403.

Bartho

Barthonia.

Bartherlande also genennet/
 nach dem Fürsten Bartho/ das landt
 Grenzet mit der Littawer vnd Masurer
 landt/ vnd wirdt gescheiden von Littaw-
 er landt durch 70. See/ vnd durch eine
 grosse Wildtnus/ Von Galindier landt/
 wirdt Barther landt gescheiden/
 durch einen langen
 See 16.

Folgen die Schlo-
ßer vnd Stedt in Barther-
landt Gebawet Anno 16.

Nordenburg.	1405.
Johansburg.	1268.
Georgenburg.	1259.
Insterburg.	1342.
Ritterschwerder.	1396.
Barthen.	1365.
Kein.	1375.

Galindia.

Galindier Landt so genennet
nach dem Fürsten Galindo / wirdt
geschieden von der Masaw durch ein gro-
ße heide / Dis Landt wardt so vol volcks /
das sie die lenge vnd die breite kein raum
im landt Galindia hatten / vnd die Ober-
herrn des Landes geboten den Hebmit-
tern / das sie kein Meylein leben solten las-
sen nach der geburth / vnd als dis nicht also
gehalten wardt / Do schnitten sie allen
Frawen ire Brüste ab / auff das sie kein
kindt möchten auffziehen / Dis verdros die
Frawen gar sehr / vnd thet in iemmerlich
Wehe / So war in dem selben Lande vber-
aus ein geschickt weib / die war von jeder-
man gros geacht / vnd für eine Prophetin
gehalten / zu der giengen die fürnehmsten
Frawen des Landes / vnd klagten ir ire
schmach vnd griffoe schande vnd noth / vnd
begertzen rath wie sie gerochen möchten
werden von wegen der grossen gewalt /
welche ire Memer inen zusätzten / vnd an

in geübet hetten / Diese Prophetin nam
das zu hertzen / vnd erdacht einen anschlag
nach dieser weyse / sie beriess zu sich die
Oberste dieses landes Galindia / vnd sprach
zu inen / Dis ist vnser Almechtigen Götter
wille / Das jr euch an alle waffen vnd were
auff macht alle zuhandt / vnd fallt in der
Christen Landt / das selbige zubekriegen /
vnd zu berauben / Vnd als sie die wortt
der Prophetin höreten / war auff alles das
zum friede dinere / Jungk vnd Alt / Vnd
fielen in der Christen Landt / theten grossen
schaden / trieben wegk viel viechs / vnd viel
Volcks mit grossen Raub / Vnd inn der
widerreise entkamen in etliche gefangene
Christen / Vnd als die wider zu den andern
Christen kamen / verkündigte sie inen / wie
das die Galindier gar one waffen vnd we-
re inn das Landt gefallen weren / Vnd
die Christen wassenten sich mit gewehre /
vnd zogen inen nach / vnd sie schlugen die
vnseligen Galindiger alle todt / vnd kerete
wider mit grossen Triumpff in jr Landt /
vnd als das die Sudawer gewar wur-
den / da zogen sie in Galindia / vnd ver-
wüsteten das Landt / trieben alles wegk

was darne war/vñ machte dienstbar vnd
vnderthan/ alles was an frawen vnd mei-
den vnd kneblein in dem landt noch blieben
war. Hæc scater Peters de Dusenburg.

Nun folgen die Stedte vnd Schlöffer/ in Ga- lindia gebawet/ Anno 12

Ortelsburg ein Schlos.	1266.
Kastenburg eine Stadt.	1329.
Neideburg ein Stadt vñ Schlos.	1238.
Passenheim eine Stadt.	1388.
Drewschlaw Stadt vnd Schlos.	1338.
Legen ein Schlos	1348.
Luzenburg eine Stadt.	1349.

Warmia.

Warmia so genennet nach
dem Fürsten Warmo/ Das landt
wirdt nun Ermelandt genennet/ vnd wirdt
gescheide von dem lande Pomisania durch
einen see/ vnd durch ein flies die Passarge/
vnd wirdt von dem lande Natangen ge-
scheiden durch kleine fließser.

Stedt

Stedt vnd Schlöf- fer in Ermelande gebawet/

Anno 12

Kessel Stadt vnd Schlos.	1337.
Seeburg ein Schlos.	1348.
Bischhoffstein eine Stadt.	1325.
Wartenburg eine Stadt.	1325.
Allenstein Stadt vnd Schlos	1367.
Melsack Stadt vnd Schlos.	1326.
Heilsberg Stadt vnd Schlos.	1320.
Wormet Stadt vnd Schlos.	1316.
Gurstadt eine Stadt.	1325.

Pogesamia.

Das Hockerlande also ge-
nennet nach dem Fürsten Hoggio/
vnd wirdt Pogesamia genandt nach des
Fürsten Tochter/ welche Pogia genennet
wardt. Dieses landt scheidet das wasser die
Passarege/ von Natangen/ vnd von Po-
mesami/ scheidet das flies Melsing vñnd
ein wasser genandt Drausen.

Die

Dis sind die Schlo

ffer vnd Stedte im Hocker

landt gebawet / Anno 12.

Brandenburg Stadt vnd
Schlos.

1258.

Wider auff ein ander stedt
gelegt.

1279.

Frawenburg die Thum-
Kirchen.

1297.

Tolkemith eine Stadt.

1365.

Mülhausen.

1365.

Scharpaw ein Hoff.

1400.

Dieser hoff Scharpaw spei-
set das Schlos zu Margenburg/
reychlich mit mancherlei fischen / Da waren
graben mit eysernen stangen vnterschof-
sen / vnd ein iglicher grabe het besondere
fische vnd hat einen sunderlichen fischmei-
ster / Von diesem fischmeister musten die
Pawren aus dem Werder ir holz kaufen/
zu diesem hofe gehörte Nickselwaldt / Dz
Werder mit seiner pfarre vnnnd Dörffern/
Nu ist derselbige hoff vnd das werder als
les vergangen.

Elbingk

Elbing das Schlos gebawet Anno. 1237.
Elbing die Stadt gebawet Anno. 1239.

Pomesania.

Pomesanerlande so genennet
nach dem Fürsten Pomesa / Dis
wardt von den andern landen geschieden/
durch die fließenden wasser / als die Weis-
sel den Elbing / Drausen / Ossa / Drebenitz /
Wesera. Vnd hat viel schöner Stedte vnd
feste Schloffer wie folget.

Dis sind die Schlo

ffer vnd Stedte in Pomesa-
nerlandt / Anno 12.

Die Stadt Margenburg da zuvor die
Ketzgen / die man nu die Reussen nen-
net / pflagen zuwonnen. 1302.

Margenburg das Schlos gebawet 1281.

Neideck eine Stadt. 1329.

Stum Stadt vñ Schlos gebawet. 1249.

3

Christo

Christburg Stadt vnd Schlos.	1258.
Preusche Markt ein Schlos.	1329.
Salsfeldt eine Stadt.	1328.
Morinck eine Stadt vnd Schlos.	1290.
Hollandt eine Stadt vnd Schlos.	1329.
Liebestad eine Stadt.	1302.
Osterrode eine Stadt vnd Schlos.	1270.
Rosenburg eine Stadt vnd Schlos.	1289.
Margenwerder eine Stadt vnd S.	1311.
Garnesch eine Stadt.	1328.
Deutsche Lilaw eine Stadt vnd S.	1337.
Liebemüle eine Stadt.	1337.
Hohenstein eine Stadt.	1337.
Schöneberg ein Schlos.	1301.
Rosenberg eine Stadt.	1319.
Lilawburg eine Stadt.	1305.
Neidenburg ein Stadt vñ Schlos.	1299.
Salaw eine Stadt vnd Schlos.	1306.

Culmina.

Polmerlande also genennet
nach dem Fürsten Colmo. Dises landt
wardt geschieden vom Polerlandt/durch

das Flies die Weiffel genant / vund wirdt
von Pomerellen auch durch die Weiffel
geschieden / von Pomesania wirdt es ge-
schieden/durch ein Flies die Ossa genandt/
von dem Landt Michelaw/vñ dem Landt
Dobern/wirdt es geschiede durch ein Flies
die Drebenig / vnd hat in sich dise nachfol-
gende Stedte.

Gebawet Anno.

Wenzelaw ein Schlos.	1215.
Aldehaus ein Schlos.	1238.
Colmen zum ersten mahl.	1232.
Colmen zum andern mahl.	1239.
Colmen zum dritten mahl.	1253.
Graudenz die Stadt vnd Schlos.	1299.
Gugelsburg eine Stadt.	1230.
Schönesees eine Stadt vnd Schl.	1305.
Strasburg eine Stadt vñ Schlos.	1285.
Barthen ein Schlos.	1346.
Newemarckt eine Stadt.	1325.
Koggehausen ein Schlos.	1293.
Colmesees eine Stadt gebawt.	1251.

Thorn eine Stadt vnd Schlos.	1235.
Papaw ein Schlos.	1375.
Friedeck ein Schlos.	1331.
Leype eine Stadt.	1319.
Lessen eine Stadt.	1328.
Golba eine Stadt vnd Schlos.	1300.
Lüben eine Stadt vnd Schlos.	1301.
Keden eine Stadt vnd Schlos.	1233.
Birgelaw ein Schlos.	1305.
Lauterburg eine Stadt.	1307.

Michlonia.

Michler Landt ist ein sehr
 Klein landt / vnd ligt zwischen den
 zweien fließern Prodna vñ Drebnitz / vmb
 dieses Lendlein ist allzeit hader vnd zant
 gewesen / zwischen den Polen vnd Deut-
 schen die Polen sprachen dis Lendlein wer-
 re / Aber die Deutschen hettens fest in besitz /
 hat nun kein schlos / allein die stadt Straß-
 burg vnd hat in sich drey Festen / als nem-
 lich / Berckly / Dornick vnd Michelaw.

Pome

Pomerella.

Pomerella gehöret nicht inn
 Preussen / es ist ein gekauffte Landt zu dem
 landt Preussen / vnd wirdt vom Preussner
 landt gescheiden durch das Schöne flies.

Das Kloster Oliua.

In Anno 1178. ward das Kloster
 die Oliua vor Dantzig von Sambor-
 rio einem Fürsten aus Pommern fundiert /
 die Weissel / oder wisla vnd durch das flies
 Larria genandt / Vnd hat diese Stedt vnd
 Schloß / die Eliteste vñnd berümbte
 Kauffstadt Dantzig / welche zum ersten
 mahl gabawet ist im jar des herren. 1286.
 Nach etlichen jaren wardt sie abgebrochen /
 vnd auff ein ander ort vnd stedt gebawet /
 da sie izt noch stehet / Im jar 1308.

f iij Gebaw

Behawet Anno.

Lawenburg eine Stadt.	1285.
Puzka eine Stadt vnd Schlos.	1378.
Derschaw eine Stadt.	1209.
Stargart ein Stadt.	1338.
Newe eine Stadt vnd Schlos.	1282.
Grebin ist ein Schlos gewest.	
Newburg eine Stadt.	
Schweza eine Stadt vnd Schlos.	
Schönecke eine Stadt.	
Mosewanz ein Schlos.	
Talckenburg.	
Tanchel eine Stadt vnd Schlos.	
Nackel eine Stadt vnd Schlos.	
Subitz ein Schlos.	
Hammerstein eine Stadt.	
Friedelandt ein Stadt.	
Comitz ein Stadt.	
Schluchaw ein Schlos.	
Lauterburg ein Schlos.	

Der Orden hatte in diesem Lande Pomerellen/ noch 8. schöne Schlöffer/ da der Orden vberauß viel hönig

hönig vnd fische von hatten / die seindt nu ganz vnd gar verstöret vnd verwüstet.

Die summa der Stedte vnd Schlöffer im Landt Preussen.

Als nu Preussen zum Christen Glauben bekert wardt / vnnnd in friede vnd vollem flux stundt / Da waren in all im ganzen lande / 72. Schlöffer / vnd 69. Stedte.

Die lenge vnnnd die breite / des Landes Preussen.

Das Landt Preussen / ist Südosten in Nordosten / nemlich / von der Stadt Lawenburg / bis zu dem Schlos Kangneta / seindt acht vnd funffzig Meilen.

Die lenge von Torn.

Als Nordosten ins Sudwe-
sten / von der Stadt Torn / bis zu
der Mümmel / sind 48. Meilen.

Die Breite.

Preusser Lande in der breite
stößt an Littawen / vnd an die Ma-
saw / von der gesalzten See ist 34. Meilen.

Die zal der fließen den wasser vnd frischen See in Preussen lande.

Durch fleussige berechnung
von den grauen vnd schwarzen
München / welche dieses landt mit Termi-
niren / oder mit irem bettelsack die lenge

vnd

vnd die breite durch wandert haben / So
findet man 2000. vnd 37. frische See / vn-
ter welchen der kleinste / zum aller wenig-
sten / vier huben weit vnd breit ist / vnd
etliche von den Seen zu 7. Meilen lang /
vnd 4. pflug gewendt breit.

Fließende ströme.

In dem Landt Preussen
sindt 1. beruffene fließende Strö-
me / welche ein landt oder Fürstenthumb
voneinander scheiden / Nemlich das schö-
ne fließ / die Weissel / der Nagad / der El-
bing / die Wesera / die Passarge / die Alla-
der Pregel / die Ossa / die Drehniz / die
Licka / die Lawa / mit den andern schönen
fließreichen strömen von fischen.

Von den rechten Preussen welche das landt an- fänglich zum aller ersten in besitz ha- ben gehabt.

Die rechten alten Preussen
die alhie im landt / von art zu art

6

geboren

geboren wurden/ ehe den die fremden völk-
er/ als die Schandianer/ oder Cimbris/
in dis landt kamen / waren gute frome
einfeltige gehorsame Leute/ den frembden
Gesten so zu inen kamen / sehr wolthetig
vnd Gastfrei/ Vnd wiewol sie Abgöttische
Heyden waren / so waren sie doch nicht
so Tyrannisch/ vnd so Ehrgeizig / als die
frembden Schandianer.

Gros vbermut der Preussen.

Nach etlicher zeit. Als nu das
geblüt der rechten alten Preussen/
mit den Cimbris vermischet wardt / wur-
den sie allzumal Tyrannen/ vngheorsam/
vnd blutigirige hunde / wolten niemandt
vnderthan/ vnd gehoersam sein / vnd weñ
das ander Volk / das an der Preussen
Grenze wonet / irem Fürsten Zins vñnd
Tribut brachten/ so warē die Preussen mit
Heeres krafft auff / vñnd verhereten vnd
verbrandten jr Landt/ vñnd trieben grossen
vbermut.

Gros

Gros Tyran- ney der Bru- then.

Ind als nun Gott der Al-
mechtige/ sein genadenreich Euan-
gelium in die ganze welt/ vnd auch in dis
Landt/ durch Gottfürchtige mēner / ver-
tändigen lies/ von Christo Jesu/ dem war-
haftigen Messia / das er ein gewaltiger
Gott / von Gott gesandt were/ vñnd das
alle Abgötter Teuffel weren / dieses ver-
droß die Bruthen vber aus sehr / vñnd
brachten auff eine grosse gewaldt / von
voldt/ geteilet in drey theil/ Das einetheil/
sandten sie in Polen / Das ander in die
Masaw / Der dritte in Pomerellen /
damit wolten sie den Gecekrūzigten
Gott suchen / Vñnd trieben in obge-
nanten Landen/ gros vbermut vñnd Ti-
ranney/ In sonderheit weñ sie das arme
voldt überweldigte oder gefangē namen/

G ii vnd

vnd weñ die armen leute von jnen genad
begerten / so sprachen die ybermütigen
Brüthen / dein gecreñtigter Gott / der so
gewaltig ist / der wirdt dier wol genade er-
zeigen / vnd hatten also viel üppiger vnd
spötlischer wort / von vnserm gecreñtig-
ten Gott Christo / darumb wurden sie auch
von Gott dem Allmechtigen gar hart ge-
strafft / also / das sie von den Christen schier
alle erschlagen wurden / vnd ganz wenig
wider zu landt kamen.

Wie der vnzeitige name der Brüthen vorwan- delt ist worden.

Vns 505. Als nu die Bru-
then das landt Olmiganiam 36. jar
innen gehabt hatten / wurden sie sehr ge-
waltig / hochmütig / wolten niemandt
vnterthan vnd zimbhar sein / wiewol der
Fürst aus der Masaw / alle jar den Zins
vnd seinen Tribut / von jnen gefordert
hatte. Einer aus den Obersten vnd für-
nembssten

nembssten / geschlechten der Masawer / der
hatte sich in der Masaw verscholck / vnd
er floch zu den Brüthenen / vñ gab wunder
gros für / wie das die Masawer die Bru-
then so schmelich verachten / vnd wie sie
die Brüthen / Brutha / das ist auff Deutsch
vnuernünfftige bestias nenneten. Darumb
endstund ein grosser zand / vnd die Bru-
then entsagten den Masawen / vnd hiel-
ten eine mechtige Schlacht mit einander /
auff der stede da nu Neidenburg liegt / vnd
der Bruthener macht war bey Hundert
Tausent man / vnd sie behielten das feldt /
die Masawer mussten weichen / der Bru-
then volck war sehr verwundt / darumb
lagen sie mit aller macht zu Felde / des forch-
ten sich die Masawer / vnd begerten einen
Frieden / Da antworten die Brüthen / so
die Masawer den Gecreñtigten Gott
wolten verlassen / vnd wolten ire gewalti-
ge Götter in der Lichen anbeten vnd E-
hren / vnd wolten den schendlichen na-
men / welchen sie jnen geben hatten / nem-
lich Brutha / das ist / vnuissende Bestian
wandeln / so wolten sie mit jnen einen Frie-
den machen vnd halten.

Der Masawer Antwort.

Die Masawer liessen den
Bruthen wieder ansagen / so sie in
ihrem Lande / neben ihren Göttern ein
Bildnis / vnd ein zeichen des Gerechtigen
Gottes leiden wolten / dadurch sie
iren einigen / ewigen vnd Almechtigen
Gott ehren vnd anbeten / so wolten sie ger-
ne thun widerumb was sie solten / vnd
wolthen den schendlichen namen / welcher
men von vnbescheiden Leuten gegeben
war / gerne wider wandeln / vnd wolten
sie fort mehr nicht vor Brutha schelten /
sonder sie wolten sie nennen / vnd auch da-
vor halten / das sie mit recht Præsen / das
ist / das sie fürsichtige vnd verstendige
Männer weren. Dieser name gefiel den
Bruthen sehr wol / vnd sie machten mit
einander friede / vnd gaben einer dem an-
dern ire gefangne wider / aber diesen Na-
men behielten die Bruthen nicht lang /
vnd sie wurden genant Brutheni / nach
dem

dem Könige Prussia / welcher aus Bethi-
nia von den Römern vertrieben / vnd in
dis Landt Preussen gekommen war.

Schlacht der Preussen mit den Masuren ic.

Mechonius / ein Gewaltiger
Fürst in der Masaw / holete gros
vold aus Keuslandt / vnd kam mit gros-
sem gewaldt in Preussen / zu fordern mit
freundschaftt seinen Zins vnd Tribut von
den Preussen. Die Preussen waren baldt
auff / mit grosser macht / vnd wolten nicht
gehorsam sein / wolten auch keinen Tribut
aus dem Lande geben / Darumb vberzog
sie der Fürst / vnd nam ein mechtig gut-
vñ fürte viel edle Preussen gefangen weg.

Der Preussen manliche that.

Dieses vberfallen des Für-
sten aus der Masaw / gefiel den
Preus-

Preussen sehr übel/ vnd versamleten allen Adel/ vnd alles was Streitbar war/ vnd eilethen dem Fürsten nach/ vnd erschlugen trefflich viel volck/ auch den Fürsten Anthonium/ vnd den Fürsten aus Kewslande Czimbeck genant/ vnd bezwungen Sandwick den Son Anthoni des erschlagenen Fürsten aus der Masaw/ fried zu machen.

Übermut der Preussen.

In Bramburg in Polen wu-
tete ein sehr Verstandiger Weyser
Herr/ der hõrete auff eine zeit wie gros die
Preussen mit iren neuen Namen/ Nemblich
das sie Pralsch/ das ist / Fürsichtige ge-
brandt würden/ Pucheten vnd Triumphir-
eten/ vnd der Herr sprach zu seinen gesten
vnd guten freunden/ die er zu gaste geladen
hatte/ die Preussen mögen sich wol düncken
lassen/ das sie vorsichtig vnd verstandig
sein/ vnd was sie vornemen/ das sie darbey
bestend g wollen bliben/ Aber das wirdt
nicht

nicht ehe geschehe/ bis das mein Hundt ein
Kehe wirdt. Diese rede wardt den Preus-
sen kundt/ vnd wolten dieses nicht leiden/
vnd kamen mit grosser macht in das Col-
merlandt/ vnd theten grossen schaden/
vnd zogen fort nach Polen/ Das vernam
der Herr von Bramburg/ das dieses vmb
seiner willen geschehe/ Er demütiget sich
sehr/ vnd zog den Preussen entgegen/ mit
grossen gaben/ vnd begette genad/ Aber sie
namen den Herrn gefangen/ mit allem das
er hatte/ vnnnd bunden in auff ein Pferd/
vnd verbranten in mit sampt dem Pferd/
iren Abgöttern zu ehren/ Anno 1099.

Die Polen vnnnd Masuren werden Christen.

Anno Domini 965. seindt die
Polen vnd Masuren Christen wor-
den/ Zimonislaw ein Fürst in der Ma-
saw/ santhe etliche Mönche Sanct Bene-
dicti Ordē in Polen/ Preussen/ Masaw/
Pommern/ das Genadenreiche/ Luange-

lium im dem namen Jesu Christi zu Predigen/ vnd verkündigen/ vnd wurden viel Polen vnd Masuren zum Glauben bekehrer/ aber die Preussen vnd die Pomerellen/ wolten den Glauben nicht annehmen.

Anno Domini

1015.

Bleslaus Chabri war ein gewaltiger König zu Polen/ Dieser kam mit gewaldt in das landt zu Preussen/ vnd schlug zu todt alles was er vberkam/ vnd nam das ganze landt zu Preussen ein/ er zog gen Kyckeyt zu Komowe der grossen Eichen/ verbrandte die Abgötter/ vnd die schöne wongung des Crywo/ Kyrweitto/ vnd der Weidelorthen/ vnd verbrante Kenzin vnd Balga die stede/ welche von holz gebawet waren/ die fürnehmsten Preussen hatten sich heimlich verborgen/ auff das aber ganz Preusser landt nicht gar verheret vnd verbrandt würde/ santhen sie zum ersten friedeböthen zum

Könige/

Könige/ vnd darnach kamen sie selber zum König/ vnd theten eine grosse verheissung/ iren Tribut in das Schlos/ dem König zugeben/ dis nam der König gnediglich an/ vnd zog in friede mit grossem Triumpff wieder in sein Landt. Das war der ander Christ/ der erst gekrönte vnd gesalbte König in Polen/ vnd wardt gekrönet Anno/ 1001. Regiret sunffundzwentzig jar/ Starb Anno 1025.

Casimirus ein Ni

nich/ ist König in Polen worden/ vnd hat grosse manheit
gethan ic.

Casimirus ein söhn Wetzlay des Königs in Polē/ ein jungling von zweinzig jaren/ Dieser war der erste aus den Königen zu Polen/ der die Schriefft lernete/ Nach seines Vatters tode wolten in die Polen nicht zu einem König erwehlen/ seiner Mutter halben/ die zu seines Vatters zeitten/ das regiment mehr hatte

den der König selber / vnd machte viel beschwerung dem Reich zu Polen / Des beschwerten sich die Polen / Das sie bey ihres Sohns Casimiri / so er zum Könige erwahlet wurde / zeitten / auch das Regiment würde haben wöllen. Darumb wardt sie gedrungen / das Reich zu Polen zuuerlassen / vnd sie nam zu sich jren Sohen Casimirum / mit der Krone des Königes / vnd jre Krone / da sie beyde mit gekrönet waren / mit allen Königlichen Regalien / vnd allem reichthumb des alten schatzes / der Fürsten aus Polen / mit viel Golde / Edlen steinen / vnd die aller herlichstn Kleider / beyde des Königes vnd jr / Vnd zoge inn Sachsen zu klagen / dem Keyser Henrico / jre not vnd vngerechtigkeyt vnd sie saughe jren Son mit grosser bekoftung gen Paris / daselbst er zwey jar studiret / vnd mit der Mutter verwilligung wardt er ein Mönch zu Clumiacio im Closter. Vnd die Polen hatten keinen Monarcham / ein jeder man Regierte nach seinem wolgefallen / wardt zwyttracht im Lande / Vnd darnach sandten die Polen eine herrliche Botschafft den jungen König Casimi-

rum

rum zu suchen / vnd in das Reich zu Polen zu holen / Die Gesandten Legaten kamen zum ersten zu der vertriebenen Königin / die war zu Braunschweig / vnd fragten nach dem Casimiro / vnd sie gab jnen eine kurze antwort / das sie Casimirum vergebens suchten / vnd sie sprach er were ein Mönch zu Clumiacio im Closter / vnd würde mit keiner weyse in Polen wider kommen / Die Gesandthen zogen eilendt nach Clumiacio / vnd funden jren jungen König in der kappen / sie erkantten jn bald / vnd fielen jn mit weinenden augen / vnd mit grossen weheklagen / vmb seinen hals / jedoch mit gebethenem velaub des Abts / vnd sagten vrsache jrer Legation / die geschehen war aus beuelich der Bischoffe / der Ritterschafft vnd Freyherren in Polen / Die bathen Casimirum vnd Abt / das er jn wolst los machen / auff das Casimirus mit jnen in Polen zöge / vnd das Regiment des Reichs annemen thet / der Abt hette wol mitleiden mit jnen / von wegen der verwüstunge des Reichs / aber das er Casimirum den Mönch / der nu sein profession gethan hatte / jre regel angenomien /

5 iij

vnd

vnd ein Diacon war / Absoluiren sol / das
werein seiner gewaldt nicht / sonder in der
gewaldt des Babsts Benedicti / des na-
mens der 9. Als nu dieses die Legathen
höreten / zugen sie eilendt zu dem Babst
Benedicto dem 9. fielen mit grosser demut
vnd mit weheklagen vnd weinenden aus-
gen / dem Babst vor die füsse / bathen das
er Casimirum / iren König vom Orden
wolte Absoluiren, Auff das er das Reich
seines Vatters auff brechte / vnd wieder
zu rechte bringen mochte / Der Papst Ab-
soluirt Casimirum / vnd außferlegte dem
Polen dreyerlei / Nemlich das ein iglicher
Mensch / einen gangbaren pfenning zu Le-
wigenzeyten / alle jar dem Babst solten
geben / vnd dieser pfenning wardt Sanct
Peters pfenning geneuet. Das ander war
das die Polen kurze har vber den oren
tragen. Das dritte sollen die Polen in dem
fürnehmsten Festtagen / ein weis Leinent-
tuch vmb iren Leib tragen / Diser Kö-
nig Casimirus ist gekrönet worden

Anno 1041.



Die

Die Galindier

vnd die Preussen werden
vom Könige Casimiro
geschlagen.

Maslauus ein Tyrann von
Plogka / machte einen bundt mit
den Galindern vnd Preussen / wieder den
König Casimirum / vnd hielten eine grosse
Schlacht / vnd Casimirus behielt die Vi-
storia, vnd nam in besitz die Masaw / des
andern jares hielten sie noch eine Schlacht
in der Masaw an der Weissel / vnd Casi-
mirus behielt das feldt / vnd wurden er-
schlagen / 15000. Preussen / Galindier / vnd
Littawen / vnd wurden der feinde gefan-
gen 2000.

Maslauus wirdt

von den Preussen an einen
Galgen gehangen.

Maslauus der Tyranne / hat
wieder zuflucht zu den Preussen vñ
wolt

wolt einen neuen Krieg mit den Preussen/ weider Casimirum anfangen/ vnd die Preussen namen in gefangen/ vnd legeten in mancherley pein an/ Vnd darnach hingen sie in an einen hohen Galgen/ spotten sein/ vnd sprachen/ hohe ding hastu begeret/ den hohen Galgen behalt.

Die Preussen werden geschlagen von den Polen ꝛc.

Die Preussen hatten eine starke feste an der Weysfel gebawet/ da nu Graudenz ligt/ daraus theten sie dem Keych von Polen grossen schaden/ vnd vnzahl/ vnd hatten schier ganz Pommern vnter iren gewaldt gebracht/ Aber der König von Polen/ Boleslaus versamlete viel volcks/ vnnnd belagerte die feste Grodeck/ Aber die Bruthen wereten si darinn so manlich/ das der König nichts daran schaffen kunde/ vnnnd dem Könige wardt verspricht/ wie die Preussen mit

groß-

grosser macht auff weren/ versamleten sich bey dem flus Ossa/ vnd wolten in Pommern. Der König vberzoge sie eilend mit grosser macht/ vnd erschlug sie alle/ vnd nam Pommern wieder ein/ vnd die Preussen machten fried mit den Polen vnnnd Pommern/ Anno. 1059.

Der Pomerellen vnd Preussen vbermut wirdt gestrafft.

Die Pomerellen vnnnd die Preussen wurden dem König von Polen/ Wladislaw Hermano widerspenig/ vnd vngehorsam/ wolten in keinen Tribut geben/ vnd erschlugen/ vnd verriagten des Königs Hoflauthen/ vnd Vögte/ die der König in Pommern vnd in Preussen gesetzt vnd verordnet hatte. Darumb vberzoge der König die Pomerellen/ vnd die Preussen mit grosser macht/ vnnnd die Pomerellen mit sampt den vngleubigen/ Preussen begegneten dem König am tag

J

der

der Himmelfart Marie / bey dem Flies
Rezen / vñ geschach eine grosse Schlacht /
das man schier nicht kundt mercken / wel-
cher gewonnen wurd haben / jedoch sein zu
letz die Pommerellen vnd die Preussen feldt-
flüchtig worden / also das der König die
vberhand behielt / vnd die Pommerellen
vnd die Preussen / dem Könige mit al-
lem was sie hatten / sich vnterworffen /
vnd Genade begerten / geschehen An-
no / 1085.

Als nu der König in Polen wider Kom-
men war / kam ein Bodtschafft / wie die
Pommerellen vnd die Preussen wieder
vngheorsam weren worden / Da wardt
der König verurrsacht / das er baldt im
Monadt Februarj / wiewol mit wenig
voldt / jedoch mit wolgerüstten Knechten
inn Pommerellen kam / vnd er theilet sein
voldt in zwey theil oder hauffen / vnd
durch zog alle Pommerellen vnd Preuf-
sen das im niemandt widerstundt / dann
alle Feinde waren gewichen / in die Wel-
de / das man inen nicht folgen kunde / also
zog der König mit grossen schwerem ge-
raubten gut / wider in Polen.

Vnd

Vnd als nun der König mit den seinen
kommen war / an ein ort / Dregin genandt /
Da kamen die verspeher / welche der Kö-
nig hinder sich gelassen hette / vnd sagten /
wie das die Pommerellen vnd Preussen /
mit grosser macht / vñ 5. Meilen hinder
inuen weren. Der König gieng mit den
seinen zu Nacht / was in der sachen zu thun
were / Baldt wardt beschlossen / Das sie
lieber alle mit ehren sterben wolthen / ehe
das sie mit schanden wolthen abziehen vnd
weichen / Vnd als sie nun zusammen ka-
men / hat sich die Schlacht angefangen
vmb die dritte stunde des tages / vnd hat
geweret bis in den finstern abendt / also /
das man nicht kunde wissen / welcher theil
gewonnen hette / aber da die nacht heran-
drang / hat sich der Pommerellen Schlacht-
ordnung / als vberwundene gewendet / die
Polen haben das feldt / vnd das geraubte
gut / mit der übergabung behalten /
vnd seindt zu Gnyfen eingezo-
gen / denn es war bey dem
Fest der Ostern.



T ij

Pome.

Pomerellen vnn Preussen werden zu ge- horsam gebracht.

Wladislaus versaml et wider
ein gros Heer/ vnd kompt mit aller
macht auff Pomerellen vnd Preussen/ ver-
brent vnd verheret alles was noch stehen
war blieben/ vnd bezwang beyde Pom-
merellen vnd Preussen/ das sie sich demü-
tigen musten/ kamen vnd begerten genad/
vnd als der König sie verhört hatte/ vnd
die vrsach des vngehorsams erkandt/
lies der König viel von den Obersten
Pommerellen vnn Preussen/ abhawen/
vnd viel in andere landt versenden. 1060.

Die Preussen zo- gen in Reuslande.

W Anno 1108. den 20. Augusti/
zogen die Preussen mit grosser macht

in Reuslandt/brandthen vnd mordeten/
vnd zogen mit grossen raud wieder zu
Haus.

Preussen in die Masaw.

Wesnu der König zu Polen/
mit namen Boleslaus (Kriuausti)
Das ist so viel als mit dem Krummen
grunde/ Dann der König hatte aus
seiner Franckheit einen Krummen schewen
mundt/ Als nun dieser König mit den an-
dern vmblygenden Lendern mit grossen
volck beladen war/ da funden die Pomie-
rellen vnd Preussen nicht rwig sein/ Son-
dern fielen in die Masaw/ onhe abgesagte
feindschafft/ verhereten/ verbranten/
vnd raubethen/ vnd trieben viel gefangne
mit weg/ Der Grass aber der in der Ma-
saw regirete/ war eilend auff vnd folgte
den Pommerellen/ vnn Preussen nach/
vnd vberfiel sie in der nacht/ als sie meine-
ten sie weren nun sicher/ legten sich vnn

schliessen/ Er vberfiel sie vnuerhut/ vnd
schlug todt irer 6. Vnd nam gefangen/
Tausend vnd zwey Hundert/ aber viel
entliffen dauon in die Welde/ Anno 1110.

Schlachunge vor dem Nackel.

Boleslaw Crnucci mit dem
krummen munde/ belagerte den Na-
ckel/ daraus die Pommerellen dem Reich
zu Polen grossen schaden therten/ vnd als
der Nackel beschossen wardt/ vnd sie
merckten/ das sie sich vor dem König nicht
enthalten mochten/ da begerthen sie einen
bestimpten friedt 15. tage lang/ den erlang-
ten sie mit solchem bescheid/ So sie in 8 zeit
keine hülff von dem Fürsten aus Pom-
mern erlangten. Als den wolten sie sich alle
vnter die gewaldt des Königs Boleslay
ergeben/ Aber die Nackelischen erlangten
in der zeit des bestimpten Friedes/ funff-
zehen Tausent Pommerellen vnd Preuss-
sen/ welche sich mit Ritterlichem eide vn-
dereinander fest verbunden/ vnd one pfer-
de kamen sie durch die Welde/ nicht auff

rechter

rechter stras/ sondern auff beywege/ ganz
heimlich/ bis an den Nackel/ Vnd dieses
geschach an Sanct Lorenz tag/ welchen
tag die Polen feierte/ Vnd dieweil es auch
in bey friede war/ hatte sie ire harmisch vnd
waffen von sich gelegt/ vnd waren im hei-
ligen ampt der Messe/ Vnd als nun die
Mess gethan war/ da war vber aus ein
grosse Schar der Feinde vorhanden/ mit
grossen hafft griffen die Polen zu iren
waffen/ Vnd die Pommerellen vnd Preuss-
sen hatten sich feste begraben/ bewalet vnd
besetzt/ Boleslaus verlies den Nackel/
vnd zuteilet sein volck in zwen hauffen/
vnd vberzog die Feinde/ von hinden/ vnd
von vorne/ vnd wurden der Pommerellen
vnd Preussen/ 40000. erschlagen/ vnd
2000. gefangen/ vnd die Nackelischen als
sie das spiel verloren sahen/ gaben sie sich
dem König mit 6. andern Stedten.

Die letzte vnd beste Stadt des Königs Boleslay in Preussen vnd in Pommerellen Anno 1119.

Sie Preussen vñ Pommerellen brachtē
zusamē ein gros heer/ darstir warē

die

die jüngsten vnd mechtigesten/ beider lan-
de/ Die hat Boleslaus zum meisten alle er-
schlagen vnd erwürget/ Vnd hat die Po-
merellen vnd die Preussen also bezwun-
gen/ das sie im/ dieweil er lebte/ ganz ge-
horsam vnd vnderthan blieben.

Nackel die Stadt
vnd Schlos wardt von Bo-
leslao nicht gewonnen.

Nach der gehaltenen Schlacht/
zog der König vor den Nackel/
vnd belagerte in mit aller gewaldt/ zu be-
zwingen den grausamen Schwantipo-
lum/ den Pommerischen Fürsten/ der dem
König vnd dem Keych von Polen/ mein-
eidig worden war/ der König lag mit gros-
ser macht vor dem Nackel/ inn die 16. woch-
en/ Als nemlich/ vom tage 8 gebuert Marie/
bis auff Weinachten/ vnd kundthe nichts
darvor schaffen/ Dann Schwantipol hat-
te sich mit rithalien vnd volck reichlichen
v ersorget/ also/ das der König mit dem

Schwan

Schwantipol musste ein friede machen/
vnd Schwantipol gab dem Könige eine
summa geldes/ vnd setzte dem Könige sei-
nen Son zu pfande/ oder zu Giesel.

Schwantipol heilt
nicht glauben/ Nackel wirt
gewonnen.

Schwantipol wardt aber-
mahl treulos vnd meineidig/ vnd
trieb grossen vbermut/ Da ward der Kö-
nig sehr zornig/ vnd kam wider vor den
Nackel mit grosser gewaldt/ erfüllete die
graben mit holz/ Stürmet die Stadt
vnd das Schlos gewaltig/ Als nun die
Nackelischen sich verloren sahen/ begerten
sie einen bey friede/ aber sie kundten keinen
fried erlangen/ der König engstet sie sehr/
Vnd die Nackelischen begerten vom Kö-
nig einen sicheren abzug mit iren gütern/
sie wolthen dem Könige das Schlos vnd
die Stadt auffgeben/ da wolthe der Kö-
nig nicht/ Sondern er stürmete vnd schos

K geschwind

geschwind auff sie zu / zum letzten aber bat
then sie genad vom König / auff das sie nur
jr leben möchten behalten / So wolten sie
dem König Schwantipol lebendig vber
antworten / vnd das nam der König an /
vnd zog in die Stadt / vnnnd nam alles
was in der Stadt vnd Schlos war / nam
auch Schwantipol gefangen / vnnnd legt
in inn ein ewige gefengnis / vnd der Kö
nig gab dem ganzen geschlecht Schwan
tipols keinen Glauben / vnd auch gar kein
Regiment.

Der König Bo lessaus seget in Dennemarc mit grosser macht.

¶ Anno 1124. Wurden zu
Dantzig Schiess auß gefertiget / vnd
mit guttem Schiess volck / auch mit aller
zubehörung wol bereit / Darcin tradt der
König / mit aller seiner Ritter schafft vnd
Segelten mit gluckseligem Winde in
Dennemarc.

Vrsach

Vrsach warum der König in Dennemarc Segelte etc.

¶ Als nuder König von Den
nemarc Gestorben war / Lies er
zweue Söne nach jm / der eine hies Hein
ricus / der ander Abel / Diese zweue Br
der waren wieder ein ander / also / das
Heinricus den Abel mit vielen wunden
verwundet / vnd todt schlug / Da war in
Dennemarc gar ein gewaltiger Edel
man / Der hatte heimlich einen grossen
Schatz / des Königes aus Dennemarc
bey sich verborgen / Dieser Edelman hat
te einen Son bey dem Könige von Po
len zu dienst / einen jüngling von zweintzig
saren. Als nuder eine König todt wardt
geschlagen / da schrieb der Edelman sei
nem Son / das er solt kommen vnd holen
den Schatz aus Dennemarc in Polen /
Auff das er dem Trodt schleger seines
Brudern nicht zu handen kommen müge.

K ij

Dieses

Dieses vermeldet 8 jüngling seinem Herrn
Boleslao / also zog der König mit dem
jüngling in Dennemarck / vnd der König
lies sich hören / als were er dahin kommen /
zu Rechen den todt des jungen Königes.
Derhalben viel der ganze Adel in Denne-
marck / von dem Tyrannischen Todt schle-
ger seines Brudern ab / vnd stunden bey
dem Könige Boleslao / dem vberantworten
sie alle Schlöffer / vnd als der Todt-
schleger mercket / das er von allen trostlos
vnd hilflos verlassen war / entweich er
aus dem Lande / Boleslaus aber riet dem
Reich / den Einwonern / vnd dem Adel
des Reichs / Das sie einen tüchtigen Kö-
nig solten Erwelen vnd Riesen / vnd als
nun Boleslaus allen Schatz heimlich weg
hatte / Da nam er das ganze Geschlech-
te des jüngelings / aus Dennemarck
mit sich in Polen / vnd macht sie
alle zu grosse Herren.



Der Preussen

Übermut wurde gestrafft
auff Samlandt.

Als nu Boleslaus Cryuaußti
aus Dennemarck wieder kam / zog
er mit seiner Ritterschafft wieder auff
Samlandt / den vermessenen Tribut / oder
Zins / mit bequemigkeit zu fodern / Vnd die
vngehorsame Preussen kamen zusammen
mit grosser vngestümigkeit / an alle Or-
dinanz / fielen an die Polen / vnd erschlugen
manchen Redlichen Mann / die Polen
rästeten sich vnd Schlugen die Preussen in
die flucht / das sie Samlandt musten ver-
lassen / Das Landt stundt in vollem floer /
war Reich vnd vnterdorben / Die Polen
waren acht wochen auff Samlandt / vnd
Plünderten das Landt / namen grossen
Reichthumb / raubten erschlugen viel
Preussen / zogen mit grosssem
gut gen Danzig.



Die Preussen wur- den gedwungen den Christ- lichen Glauben anzu- nehmen zc.

Im Jahr Domini 1164. war ein
König in Polen / des Namen war
Boleslaus Crispus / das ist so viel / als Bo-
leslaus mit den krausen haren / Dieser zog
mit dreien Heeren in das Landt Preus-
sen / Das eine Heer fürete Henricus ein
Fürst vber Sandamir vnd Lublin / Das
ander Heer fürete Mireslaus / ein Herr
aus der Schlesien / Das dritte Heer fü-
rete Boleslaus der König selbst / Vnd sie
kamen in Preussen / raubeten / verheerten
vnd brandthen / Schluen todt die breite
vnd die lenge / also / das die fürnembs-
ten Preussen kamen / vnd begereten einen friden
mit dem Könige zu machen / vnd geschach
mit solchem bescheidt / das sie dem Könige
zu Polen / alle jar jechlichen iren Tribut sol-
ten gelten / vnd bezalen / vnd solten alle ire
Abgötter verbrennen / solten sich Tauffen
lassen /

lassen / vnd den Christen Glauben an-
men / Dieses namen die Preussen an / vnd
Bestetigete es mit einem Eyde / vnd hieltes
aber nicht vber ein jar / da fielen sie abe von
dem Glauben / Den Tribut aber bezalten
sie / vnd gaben dem Könige was im gehö-
te / vnd der König war damit zufrieden /
vnd that den Preussen keinen widerstandt.

Die Polen wur- den in Preussen sehr geschlagen zc.

Die Preussen versamleten
ein gros volck / vnd zogen in das
Cölmische landt / vnd darnach in die Mas-
saw / raubten vnd brandten / trieben viel
volcks weg. Dis verdros den König sehr /
kam in Preussen mit grosser macht / vnd
hatte die zwen vorigen Fürsten / Nemlich
Henricum vnd Mireslaum / vnd wolte
der Preussen böshheit straffen / die Preussen
flohen in die Welde / in die gestümpffe vnd
morasse / das man jnen nicht folgen künde /

Der König hatte bey sich Vier von den
fürnehmsten Geschlechten der Preussen/
die aus Preussen verlossen waren / vnn
lang in Polen gewest / Diesen vertraueten
die Polen sehr viel / vnd gaben jnen grossen
glauben / vnn liessen diese vorziehen / die
weil sie in Preussen wol bekandt waren /
vnn wusten alle wege vnd stege / Diese
Vier gaben den Polen für / sie wolthen sie
fürer durch beywege auff ein ort / da sie
gros gut / an Volck vnd an Vihe wurden
finden / vnd vberkommen / Diesen folgten
die Polen / durch einen dicken Waldt / vnd
durch sehr dicke gebrüche / das sehr schlei
mig vnd glippericht war / vnd kamen auff
einen grossen Morast / das oben sehr schön
mit gras bewachsen / vnn darunter war
eitel Kot vnn motte / da fielen sie mit jren
Pferden ein / vnd kamen in so grosse not /
das sie wieder hinder sich noch fürwartz
kommen mochten / Da kamen die Preussen
mit viel volck / schossen vnn w orssen auff
die Polen / mit grosser gewaldt / aus dem
gebrüche / Die Polen wolthen sich weren /
vñ wolten zu den Preussen an / dazu druck
te einer den andern in dem Morast / das se

mchtig

mchtig viel todt blieben / vnn wurden
von den Preussen sehr alle erschlagen vnd
erschossen / Der Fürst Heinrich / ein sehr
Streitbarer man / wardt auch erschossen /
fiel von dem Pferde vnd wardt in dz Mo
rast getretten / Der König vnd der Fürst
Mireslaus / kamen gar mit wenig in Po
len / Da war gar gros wehklagen / heulen
vnd weinen / eine lange zeit / in dem ganzen
Reich zu Polen / vmb jre freunde / vnd jre
männer / vnd vmb jre jünglinge / Dann die
gröste macht der Ritterschafft / war durch
die verretherei der Preussen / vmbgebracht
Anno 1169.

Preussen werden
bedwungen / Der todt des
Fürsten Heinrich wirdt
gerochen.

W Anno Domini 1192. Regir
te in Polen ein König mit namen Ca
simirus Justus / der wolte den todt seines
Bruders Heinrich rechen / Vnd er kam in
Preussen / mit aller macht vnn gewaldt /

2

seines

seines ganzen Reichs/ mit dreien Fürsten/
Vnd ein jglicher Fürst hatte sein volck/
vnd verwüsteten das landt/ die lenge vnd
die breite/ erschlugen alles was sie vberka-
men/ manbar/ vnd vnmanbar/ jung vnd
alt/ vnd strafften die Preussen/ vnd brach-
ten sie in grosse not/ Das die fürnembsten
Preussen kamen vnd fielen dem König vor
die künste/ vnd begerten genadt vnd friedt/
der König nam den veressenen Tribut
vnd Zins/ vnd friedet seine gefangne/ Die
Preussen mussten im hulden ewiglich/ vn-
terthan vnd gehorsam zusein/ Vnd nam
von den Preussen 1000 man zu Giesler/
oder zu pfande/ vnd zog mit grossen Tri-
ump/ mit grosser heyligkeit/ vnd mit freu-
den wieder in Polen.

Schwantipol zu
einem Hauptman vber Pom-
mern von dem König gesetzt.

Wino Dominii 1194. War
ein König in Polen/ genennet Lesco
Albus/

Albus/ Dieser setzte Schwantipolum ei-
nen Son Myszugij/ zu einem Hauptman
vber Pommern/ der solte das Landt/ den
kindern des Königes/ vnd nachkommenden
Königen zum besten halten/ beschützen vnd
beschirmen/ Vnd solte alle jar in dem Kö-
niglichen Schatz zu Crakaw/ Tausent
marck lötiges Silbers geben/ darauff hul-
diget vnd schwur er dem Könige/ vnder-
than/ vnd in allen dingen getrew vnd ge-
horsam zu sein/ zu jderzeit.

Die ungleubigen
Preussen verwüsteten das Cöl-
mische Landt.

Wino Dominii 1211. War
ein Herr in der Masaw/ vnd vber
das Kuyawische Landt/ ein Fürst von
Königlichem geschlechte aus Polen/ der
war genennet Herzog Conradus/ er
war der jüngste bruder/ Lesconis Alba
dem fielen die Ungleubigen Preussen
oft in seine Lande/ vnd verwüsteten
L ij dieselben

dieselben/ vnd theten im grossen schaden/
Er war viel zu schwach den Preussen
widerstandt zuthun / darumb hat er hülfß
vom Fürsten zu Breslaw Heinricho be-
geret / vnd sie trieben die Preussen wieder
aus jrem Lande Colmen.

Colmerläd̄t wardt dem Orden zu dem ersten mal eingegeben.

Als nun die Preussen wieder
aus dem Lande geschlagen vnd ver-
trieben waren / Da gab der Edle Fürst
Conradus dem Deutschen Orden gantz
Colmerlandt vnd dazu das Schlos Do-
brozin / mit solchem bescheidt vnd Condi-
tion, Nemlich / das der Deutsche Orden
dem obgenanten Fürsten Conrade wider
die Vngleubigen vnd Gottlosen Preussen/
solte zur zeit der not helfen widerstandt
thun / aber die macht des Ordens war da-
zumal im Landt Preussen viel zugerung/
Anno 1213.

Klage

Klage der Polen über den Fürsten Conradum.

In der Polnischen Cronica
steht geschrieben/wie das die Polen
über den Fürsten Conradum grausam ge-
klagt haben / das er die Creuzherren ins
Landt zu Preussen gesordert hat / vnd
haben gesprochen / das er durch solche for-
derung / der oben genanten Creuzherren/
eine grosse Pestilenz / vnd ein gros sewer
alles wider wyllens / vnd vnglücks ange-
richtet habe / das im Landt Preussen vnd
Polen / in langen Jaren / nicht wirdt auß-
gelescht werden.

Schwantipol

thut viel böses / vnd er-
mordet verreterlich den
König dem er gehuldet vñ
geschworen hatte.

Anno 1227 War Schwanti-
pole ein hauptman über Posnern vom

L ij König

Könige zu Polen gesetzt / mit dem bescheidt / das er dem Könige alle jar solte Tribut geben / nemlich Tausent mark lörtiges Silber / dieses hatte Schwantipol etliche jar nicht gegeben / der König bestimmet einen Reichstag / auff das Fest S. Martini / bey der Stadt Zweyman zu halten / Der König gebot das Schwantipol da auch persönlich in eigener person erscheinen vnd kommen solt / auff das er hilffe mit rathen / für das gemeine gut des Reichs / Darzu kamen viel Herren vnd Fürsten / Nemlich Henricus Cumbarba / ein Fürst zu Breslaw / Conradus ein Fürst in der Masaw vnd Koya / Vincentius derertz Bischoff von Genssen / zwene Bischoff von Crakaw / Laurentius ein Bischoff zu Breslaw / Michael ein Bischoff aus der Coyaw / vnd Paulus ein Bischoff zu Posen / Laurentius ein Bischoff zu Lubues / Synterus ein geweihter Bischoff zu Plogkaw / vnd andere viel Grafen / vnd Herren / Schwantipol merckte des Königes anschlag / vnd gedachte wol das die versamlung der Herren / nur von sinet wegen geschehen war / Darumb verzog er

vnd

vnd wolt nicht hastig hinkommen / vnd sante doch dem Könige offte seine Botschafft / vnd lies im ansagen / das er wolt kommen / das thet er alles zuuerspachen / auff das er möchte wissen was die Herrn da handelten / vnd als nun 4. tage vorgegangen waren / vnd viel dinges verrichtet war / gingen die Herren zu Bade / vnd Schwantipol eylet durch sein verspachen / merckte bequemiigkeit der zeit / vnd kam mit vielem volck / vnd vberfiel die Herren in iren Herbergen / freuendlich / vnd schlug alle tod die sich zur wehre stelleten / Der König wardt dieses gewar / ging eilend aus dem Bade / vnd sas auff ein Pferdt mit wenig dienern / vnd flohe / Aber Schwantipol folget im schnel nach / vnd er schlug dem König / als ein Treulosser / Erloser / Meinydiger Mörder / mit allen die bey dem Könige waren / Henricus der Fürst von Breslaw / wardt im Bade / nacktet bis in denn Todt verwundet.



Das

Das Kloster O- liua vor Dantzig.

Anno Domini 1178. Wardt
das Kloster die Oliua durch den Für-
sten aus Pommern Samborium gefun-
dirt. Vnd ist zu sieben malen verstorret vnd
verbrandt/ von den vnglaubigen Preussen
nicht alleine / Sondern auch von den
Christen/ vnd von den Creutzherren.

Zum ersten wardt das Kloster von den
vnglaubigen Preussen verbrandt/ vnd als
le jre gütter beraubt/ vnd wurden alle vmb
des Christen Glaubens willen/ gemartirt
vnd getödtet / Anno 1224.

Zum andern mahl / war die Oliua von
den vnglaubigen Preussen / in den grundt
verbrennt / vnd wurden 6. Mönche mit
34. Knechten mit sewer vmbd mit dem
schwerdt vmbbracht / Anno 1234.

Zum dritten mahl / wardt die Oliua
das Kloster von den Christen aus Osterreich/
vnd den Creutzherren/ in den grundt
verstorret vnd verbrennt / Anno 1245.

Zum

Zum vierdten mahl / wardt den Mön-
chen in der Oliua von den Creutzherren/
all jre vihe vnd all jhr gut genommen / vnd
das Kloster in den grundt verbrandt / An-
no Domini 1247.

Zum fünfften mahl / wardt das Kloster
die Oliua mit allen gebew in den grundt
verbrandt von dem Deutschen Orden/
vnd aller jrer gütter beraubt / Anno 1252.

Zum sechsten mahl / am stillen Freitage
im Galdenen jar / brandte die Oliua aus
von jrem eigenen sewer / das nur die mau-
ren stehen blieben / Anno 1350.

Zum sibendten mahl / kamen die Ketzer
aus Behemen / verbrandten das Kloster
die Oliua / mit allen andern Klöstern in
Pommerellen / Anno 1433.

Das schwarze Kloster.

Anno Domini 1228. Hat
Schwantipol mit rath vnd verwil-
ligung Michaelis / des Bischoffs in der

M

Coya

Coya das Kloster der Schwarze Mön-
chen gefundiret in der Stadt Danzig.

Polplin Kloster.

Anno Domini 1274. Hat
Samborius der Fürst aus Pomern/
das Kloster Polplin gefundiret / vnd das
reichlich mit grosser herligkeit begabet.

Der vrsprung vnd anfang des Deutschen Ordens der Creuzherren im Heiligen Land.

Anno Domini 1188. Hat
Baldowinus ein Christen König zu
Jerusalem vnd die vngleubigen Barbarj.
Die Heyden hatten eine mechtige Stadt/
die war feste / die hatten sie innen / Die
wardt genennet Ptolomayda / auff Latein
genennet Acona, auff Deutsch Adrys/
aus dieser geschach den Christen im Hei-

ligen

ligen Land viel böses / vnd grosser schadt/
Darumb begerte der König von Jerusa-
lem / von den Christen hilffe wieder die
vngleubigen Barbaros / Die aus Lombar-
dien machten aus 60 Galleyen mit 50 tau-
sent man / vnter diesen volck waren viel
frommer Gotsfürchtige menner / vnd Pil-
gerim / die mit in das heilige landt sigelten/
Irer waren bey 500. aus Sachsen vñ Bre-
men / von Lübeck / von Köln / vnd aus an-
dern stedten / vnd diese menner waren auff
einem schiff / das war die grosse Cracke ge-
nant / diese Gotsfürchtige menner vnd Pil-
geren zogen alle vor die grosse Stadt A-
cona / für der Stadt lagen die Christē mit
grosser macht jar vnd tag / Zum letzten ge-
wonnen sie die Stadt Acona mit grossem
Sturm / Darüber viel Christen bis in den
Todt verwundt worden vnd Ier worden
viel krack / vñ lagen hier vñ dar zustrewet /
niemandt hatte Ier acht / also / dz Ier viel
vehungertē vnd verschmachtē. So wa-
ren vnder diesen Pilgerim / Insonderheit 8.
Gotsfürchtige menner / die durch Christ-
liche liebe mit grosser Barmhertzigkeit be-
wogen worden vñ trugen gros mitleidē /

11 4

mit

mit diesen armen ellenden Francken / vnd
namen sich irer hertzlichen an / Vnd ein
Burger von Lübeck gab ein gros Segel
vom Schieffe die Cracke genandt/darvon
machten sie ein gezelt / darunter samleten
sie die armen Francken / mit grosser mühe
vnd andacht / bereiteten mit vnkosten/
Kreuter/ Salben/ Getrenck/ vnd hatten
sie in grosser achtung / also / das der Chris-
ten viel lebendig blieben / die sonst gestor-
ben wehren.

Anfäng des Hospi- tals/ Sancte Marie.

Als nun die mechtige Stadt
Acona gewöhen wardt / Anno 1190.
Wardt den Francken eine Kirche eingege-
ben / die vor zeiten von den Christen ge-
bawet war / Da wurden die Tempelher-
ren eingesetzt / vnd denen wurden die Fran-
cken auch beuohlen / das sie acht auff sie ha-
ben solten / Vnd bey dieser Kirchen war
ein sehr schöner Garten/ mit einem grossen
Baum

Baum begriffen / den kauften die Gott-
fürchtige Menner/ den armen Christen zu
gut / daraus hatten die Francken ire Pal-
ment/ ire zumyse/ ire schöne Kreuter zu Ba-
den / Also wardt zu Acona ein sehr
schön/ vnd das erste Hospital S. Maria.

Der erste Hospi- talmester/ Heinrich von Walpoth ic.

Anno 1190. Wardt der erste
Spittalmeister/ vber die Francken zu
Acona erwelt/ mit dem namen Henricus
von Walpoth. Dieser meister war von
geburt kein Edelman / aber seines Lebens
vnd seiner Tugend nach war er sehr Edel/
der erkauffte die erste Stredte zu Acona,
vnd Bawete vor die armen Franckē Chris-
ten ein sehr schön Hospital / vnd legete
grossen fleis auff die Francken/ vnd
er starb zu Acona, vnd wardt
alda begraben.

Ein Hospital S. Maria wardt zu Jerusalem gebawet.

Als nu Baldowinus der Kö-
nig zu Jerusalem / von diesen Gott-
fürchtigen Männern hõrete / das sie ein
schõn Hospital zu Acona vor die Fran-
cken gebawet hatten / vnd das sie die Fran-
cken mit grossen fleis wachten vnd ward-
ten / Da sandte er dem Spitalmeister
bothen gen Jerusalem / vnd gab den ar-
men francken / auch eine Kirche ein / mit
einem grossen platz / vnd lies ein schõn Ho-
spital dahin bawen / vnnnd begäbet das
reichlich / vnd befehul den Spitalmeister
das regiment darüber / Dieses nam der
Spitalmeister mit den andern Pilgern
gutwillig an / vnd wachten der francken
mit allem fleis / in diesem Hospital zu Je-
rusalem waren viel francken / Darunter
warẽ viel vom Adel / die verwundet vnd
franck vor Acona geworden waren.

Der

Der Orden nimpt wol zu.

Der Hospitalmeister satzte
in ein iglich Hospital einen Ober-
sten / Die francken wol zubeforgen vnnnd
bawet vnd wess es die not erfordert / zog
er mit den andern in den krieg / wieder die
vngleubigen / vnd Gott gab inen grosse
genade vnd gelücke in allem iren anschle-
gen / wider die vngleubigen / Der brüder
dieses Hospitals / die vom Adel vnd streit-
bare meier waren des ersten sares 55. Die
fürten gar ein Gottseliges leben / vnd wa-
ren den vngleubigen Juden vnd Heiden
ein spigel der frömigkeit / also / das sich viel
vngleubigen an irem leben beferten / vnnnd
sprachten / das diese menner ein Götlich
wesen mit worten vnnnd wercken für-
ten / vnnnd viel namen den Christen Glaus-
ben an / vnnnd liessen sich Teuffen / vnnnd
gaben gros gut zu dem Hospital / vnnnd
er nam sehr zu / vnd so ein Herr im heil-
ligen Lande starb / so gab er dem Hospital

ein

ein schön Testament / Reifete ein Herr aus dem Heiligen lande / so begab er dis Hospital reichlich die armen zu ver sorgen / Dieser Spitalmeister erlangete grosse surschriefft von 8 Christen Herrn / die in der Christen lande waren / an den Pabst Celestinum den dritten / vnnnd an den Keiser Heinricum / den sechsten des namens / vnd sandte den Patriarchen von Jerusalem gen Rom / vnnnd erlangte die Confirmation des Deutschen Ordens / Anno 1191.

Confirmation vnd Intitulation des Deutschen Ordens geschehen Anno 1191.

Celestinus ein Bischoff / vnd ein diener / der diener Gottes vnserem geliebten Son Heinrico von Walpoth / Meister des Hospitals Sanct Maria zu Jerusalem / mit seinen mitbrüdern / versamlet in der liebe Gottes / mit Brüdertlicher trawheit / den jzigen vnd zukunfftigen

gen

gen sagen wir Bestliche benedeyunge / in das Heilige Consistorium Römischer Kirchen / deren wir würdig das Haupt sein vnsern in Gott geliebten kindern / die jzunder in dem Heiligen lande streithen vor die Christenheit / verderben die feinde des Creuzes Christi / vns haben vorgebracht deine Supplication deinet halben / Diewel du einen Geistlichen standt nach laut des Heiligen Euangelij hast angefangen / mit etlichen mennern deiner verwilligung / als nemlich / die krancken zu warten / Vnd in der not auff die Heiden zu streiten / in welchem du bis hie her bestendig bist gebliben / vnnnd gefunden glaubig / ein solches wieder zu ewigen zeiten von dir vnd den deinen / wie wir hoffen / sollen vnd wollen Bestetigen / Beweren / vnd darzu eine Benedeyung geben / das sey wir jnen zu willen / vnd dich mit den deinen jzunder vnd nachkommenden nennē / Geistliche Personen / des Ordens / vnnnd wir sagen euch in dem Stande der Volkommenheit / vmb deines gehorsams willen / Vnd bestetigen euch mit der Regel des Heiligen Augustini / mit allen Statuten / die jr mit der zeit

U

nach

nach der vollkommenheit werdet machen/
 vnd wir geben euch den namen Brüder
 Deutsches Hauses/ des Spitals zu Jeru-
 salem/ des Ordens Sanct Maria/ in dem
 Namen des Vaters/ vnd des Sons/ vnd
 des Heiligen Geistes/ Amen. Angesehen
 im verhoffen/ wo jr mit ewren nachköm-
 lingen/ Gott vñ der Römischen Kirchen/
 lob vnd ehre werdet mehrren. Gegeben zu
 Rom/ bey S. Johannes Latron, am 12.
 Februarij. im ersten jar vnsers Babstunns/
 Anno 1191.

Diese oben geschriebene Confirmation,
 Intitulatio, Insignia, Würden von Rom
 gen Jerusalem gebracht/ vnd wardt alda
 gelesen mit grosser Solemnitet oder Hert-
 ligkeit/ vnd die Patriarchen zu Jerusalem/
 bekleideten die Brüder mit einem bös-
 lichen weissen mantel/ Darauff war hin-
 den vnd forne ein Schwarz Creutz/ der
 Brüder die darein gekleidet wurden/
 waren 24. Leienbrüder/ vnd
 7. Priester Brüder.

Dis ist das Wap-
 pen der Brüder des Deutschen
 Hauses des Hospitals zu Jerusalem/
 des Ordens/ S. Maria.



Babst Clement der dritt genandt/
 Gab dis Creutz mit grossen verstande.
 Heinrich Walpoch der erst Spitzmeister war/
 Ist geschehen im 1000. hundert 91. jar,
 Wardt mit 29. Brüdern eingekleide/
 Lebten Brüderlich in grosser Weisheit.
 Solcen süren S. Augustinus Orden/
 In den sie auch seinde eingekleide worden.

Der erst General
meister wardt von den Brüdern
bestetiget vnd angenomien.

Als nun der Orden des Deut-
schen Hauses / des Spitals zu Jeru-
salem Confirmiret vund bestetiget / 29.
Brüder eingekleidet wurden / Da war der
erste Spitalmeister / Heinrich von Wals-
poth / zu einem Generalmeister erwelet
gesagt vnd bestetiget / von seines Ordens
Brüdern.

Das Capittel
wardt gehalten / zu
Acona 1195.

Der erst erwelet General
meister / hielt ein Capittel zu Acona.
Darinnen ordnete vnd machte er / Das die
Priester seines Ordens / so sie vngehor-
sam würden / vnd wider die Statuta der
Regel

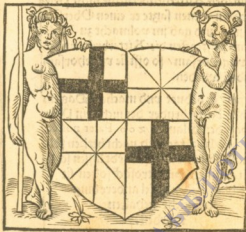
würden handeln / von niemandt
soltten gerichtet noch gestrafft werden / al-
lein von dem verordneten Generalmeis-
ter / oder von dem / den der Generalmeis-
ter zu einem Richter würde setzen / vund
dazzu solte niemandt die Straffe wissen.

Item / den Ritterbrüdern / die nicht Pries-
ter waren / denen sagte er einen Obersten
negst im / vnd gab im volmacht zu Rich-
ten vnd zu straffen die Ritterbrüder nach
irem vngehorsam / so oft sie vngehorsam
befunden wurden.

Item / er ordnet vnd macht / Das ein
jeglicher Ritterbrüder der nicht ein Pries-
ter war / den Glauben / z 00. Pater noster.
vnd Aue Maria. tag vnd nacht bethen sol-
te / vund solten keinen Bart lassen sche-
ren / auff einem Stroßack solten sie
schlafen / Vnd viel andere ding
die nicht gehalten
wurden.



Der erste Hohemei-
ster Heinrich von Walpoch / ist ge-
 Koren bey den zeiten Keiser Heinrich
 des 6. Vnd Babst Clement des 3.
 Anno 1190.



Babst Clement der vierde ich genandt/
 Gottes gnade gab mir den verstandt.
 Das ich den Orden besteriget hab/
 Vnd im den Schilt mit dem schwarzen Creutz gab.

Anno

Anno 1190. Wardt Actris
 die mechtige Stadt von den Chris-
 sten gewonnen / Vnd darinne der Erste
 Hohemeister Deutsches Ordens gestiftet.
 Bruder Heinrich von Walpoch Regiret
 mit grossen fleis vnd innigkeit 10. jar/
 Starb zu Actris / vnd ist alda begraben
 worden.

In anfang dieses Deut-
 sche Ordens / hat der Nordewindt
 in Preussen 12. jar nach ein ander gewehet/
 vnd gros vngewitter gemacht / vnd
 seindt alle Schiess in Preuss-
 sen verfaulet.



Nach

Nach dem ersten Hohemeister Heinrich von Walsporth wardt zum Hohemeister geboren / ein Gottfürchtiger Edelman genandt Otto von Karpen ein Burger von Bremen / ein man von 80. jaren seines guten Sörllichen wandels fandt man keinengleich. Dieser Otto hat dem Orden am aller ersten gegeben ein Sigel vnd das war lenglechtig / mit einer figur oder gestalt eines Esels / darauff sas ein Bildnis der Jungfrawen Maria / mit einem kinde / darbei gieng Joseph mit einem stecken / die vmb-schrifft des Sigels war / Das ist das Sigel des Meisterampts / des Deutschen Hauses zu Jerusalem / vnd dis Sigel hat der Orden allzeit gebraucht vnd gehalten / bis zu der zeit / als Fridericus der erste dieses Namens Hohemeister war Da wardt das Sigel verentert / er Regiret 6. jar / ligt zu Acriis begraben.

Dec

Der ander Hohemeister Otto von Karpen ist geboren worden / vnder Keiser Philippo des 2. des 22. Keisers / vnd Pabst Innocentio des dritten / Anno 1200.



Anno 1200. Der ander Otto von Karpen / dienet Gott vnnnd den Sichen

Sichen mit seinen Brüdern in grosser
demut/ Regirer 6. jar vn̄ starb zu Actis/
vnd ward begraben zu Acona. Zu seiner
zeit wardt gestiftet der Orden der Schwert
brüder in Lifflande.

Anno 1203. Hieng sich der
Dominicaner Prediger Orden an,



Der

Der dritte Hohemei
ster Herman Barte/ ist geforen
worden/ vnder Kaiser Philippo des 2.
des 22. Deutschen Kaisers/ vnd Pabst
Innocentio des dritten/ des 114.
mens / Anno 1206.



Zu Jerusalem gewaltiglich/
Was ich König Heinrich.
Dem Barden ich ein Gilden Creutz gab/
Das er mein darbey gedencken mag.

0 4

Der

Der dritte Ho- hemeister ꝛc.

¶ Anno 1206. Wardt zu einem
Hohemeister gekoren / ein Frommer
Gottfürchtiger man / Herman Bardt ge-
nandt / er Regiret sehr wol / er war ein
Edelman aus dem Landt zu Holstein / er
füret das Meisterampt 4. jar / dienet
Gottvnd den Krancken fleissig /
Starb zu Akris / vnd
alda begraben.



¶ Anno 1217. Geschach die
erste Creuzfart in Preussen.



Dec

Der vierde Hohe- meister Herman von Salze ist gekoren worden vnder Keiser Otto ge- zeiten vnd Frederico des andern / Pabsts Innocentio des 3. honors der 3. Gregorio der 9. Anno 1210.



Zu Rom ein Keiser vnd Rönig war ich /
Friederich der ander gewaltiglich.
Di- sen Schilt ich auch eret /
Wie des Reichs Adler in vermeret.

o ij

Anno

Anno 1210. Der vierde Her-
man von Salze ein Gottfürchtiger
weiser vnd erfarter man/ Dieser hat vom
Keiser / vnd vom Babst / die besten Priuile-
gia zu wegenbracht / vnd Keiser Frider-
ich dem andern / der ein Herzog von
Schwaben war / Vnd Babst Herman/
vereiniget iren grossen zwitteracht dem dar-
nach der Keiser / des Reichs Adler zum
Wappen / vnd seinen nachkommen ver-
liche / Auch dem Landt zu Preussen / 15.
Brüder Gott zudienen / mit beger mehr
Brüder zu erlangen / Regiret Lößlich 30.
jar / Starb zu Berlin / vnd alda begraben /
verlies 1000. Ritter nach seinem Tode
in dem Orden / bey diesem Hohenz
meister / ist das Landt vnter
den Orden gekömen.



Der vierde Ho- hemeister ꝛ.

Anno Domini 1210. Wardt
zum Hohenmeister gekoren / Ein
Gottfürchtiger Edelman aus Meissen/
genenēt herman von Salze / dieser Hohe-
meister / erwarb seinem Orde grosse Fürste-
liche begnadigung vom Keiser Friderico/
des Namens dem andern / vnd von dem
Babst Honorio. des Namens dem dritten/
mit vielen schönen Priuilegien / vnd das
der Orden des Reichs zeichen in irem
Wappen möcht führen / Dieser Hohemeis-
ter wardt von Herrn vnd Fürsten groß-
geacht / auch vom Königen / er erlanget zu
Venedig seinem Orde ein ser schön Haus/
vnd andere viel schöne Heuser / in Arme-
nia, vnd in Vngern / vnd in Deutschlandt.
Bey seiner zeit / wardt dem Orden einge-
kleidet / Herzog / oder Landtgraff / Herr
Cunradus von Döringen / Dieser Hohe-
meister als er erst gekoren wardt / war der

Orden ganz schwach von Ritterbrüdern/
also / das der Hohemeister mit grossem
weklagen / vnd mit verseuffzen / in gegen-
wertigkeit seiner Brüder sprach / ach lieber
Gott / ich wolt meiner augen eins gerne
entperen in meinem leben / so du gnediger
Gott / mir wider wollest geweren / das zu
meiner zeit / mein Orden / so möchte zu
nemen / das ich nicht mehr den 10. Ritter-
brüder / mit iren Wappen / in meinem
Orden zu hülffe / wieder die vngläubigen
erlangen vnd haben mocht.

Vnd Gott erhöret sein gebet / vnnnd be-
geren / Das der Orden zu dieses Hohes
meisters zeitten ser zu nam / also / das er in
seinem Orden / vermochte 2000.

Edele geborne Ritter Brüder/
aus Deutschland / er
Regiret 30. jar.



Der funffte Hobe-
meister / Conradus Landtgraff
in Hessen / ist geboren worden vnder
Kaiser Friderico des 2. vnd Pabst Celesti-
nus des 4. Innocentio des 4.
Anno 1204.



Ich Ludewig König zu Franckreich/
Hab gegeben williglich.
Von meinem Wappen dieser Liljen vier
Diesem schilde zu grosser zier.

Der funffte Ho- hemeister ꝛc.

Anno 1240. Der funffte/
Conradus / Landtgraff in Hessen
vnnnd Düringen / Landtgraff Ludewigs
bruder / Sanct Elisabeth man / wardt vor
Heylig gesehet / das er erkandt hat / eines
szlichen Menschen sin vnnnd sünde / den er
ansach / so sich der Mensch Gott nicht
vorhin geklaget hatte / Regiret
12. jar in grossen ehren.



Der funffte Hohemeister /
wardt geneuet Conradus Marg-
graff aus Düringen / dieser wardt in den
Orden gekleidet zu Marburg in Hessen /
mit vielen Edlen vnnngligen / darunter wa-
ren zwen Gottfürchtige / vnd versündige
männer / Nemlich / Herr Hartman von
Geldringen / vnnnd Herr Ditterich von
Grünigen / diese männer lebten mit dem
Hohemeister in grosser liebe zu Gott /
vnd frem nechsten. Dieser Gottfürchtige
Hohemeister / Regirete dieses landt in
grossen ehren / mit erweyterung vnd besse-
rung des Landes / vnd schaffte viel gutes /
Vnd wardt mit grosser Solemnitet zum
Hohemeister gekoren vnnnd erwelet /
Anno 1240. Starb zu Marburg /
vnnnd bey Sanct Elisabeth
begraben ꝛc.



Der sechste Hohen-

meister / Poppe von Osterling /

Ist geboren worden vnder Keiser

Conradus des 4. Wilhelmus

Graff in Flandern / Babst In-

nocentio der 4. des Na-

mens Anno 1252.



Poppe

Poppe von Oster-

na / der vierde Landmeister /

vnd sechste Hohemeister.

Der Poppe von Osterna / wardt von etlichen gennet Echar- dus von Herzburg / Vnd dieser war erster Landmeister / darnach wardt er zum Hohenmeister geboren / Anno 1252.

Anno 1252. Der sechste Poppe von Osterling / hielt viel liblicher Streit mit den Preussen / Liffen- dern / vnd auch mit Schwantipol / dem Herzog aus Pommern / Regiret 11. jar / wardt vor Ligenitz / mit Sanct Hedewigen man erschlagen von Tattern / vnd von den Christen zu Breslaw begraben / zu S. Albrecht. Bey dieses Hohes meisters zeitten / ist gebawet

Könsperg / An-

no 1255.



Der sibende Hohen-
meister Hans von Sangerhau-
sen/ist gekoren worden/vnder Keiser
Wilhelmo/Grassin Flandern/
Pabst Alexander des vierden/
Anno 1263.



¶ Anno 1263. Der sibende Hans
von Sangerhausen/er Regiret 12. jar in grossen
eren/vnd Schwelche die vnglaubigen Preussen/mit sei-
nen Brüdern gar sehr/vnd der Orden nam wol zu.

Deu

Der sibende Ho-
hemeister .x.

¶ Anno 1263. Wardt zum Ho-
henmeister erkoren Bruder Hans
von Sangerhausen/der hat Gefundit
vnd Gesufft / das Schwarze Münche
Kloster zu Thoren/ auff das wasser ge-
nadt die Mackra / vnd hat den Brüdern
darinnen freiheit gegeben zu fischen / in
allen Fliesen/Teichen/vvnd in allen
Seen/er Regiret 12. jar/Starb
zu Trier/vnd leidt daselbs
begraben.



Vnder dises Hohemeisters bei-
ten/ist gebawet worden.

Tapia / Anno 1265.

Anno 1265. War der Landtgraff in
Düringen/vvnd Hertzog von Braun-
schweig in Preussen.

1266. Wardt Brandenburg gebawet.

Der

Der achte Hohemei-

ster / Hartman Graff von Hel-
dringen / ist gekoren worden / vnder Kei-
ser Rudolff / ein Graff zu Habsburg /
der 27. Keiser / vnd Babst
Clemens des 4. des namens /
Anno 1275.



Der achte Ho-

hemeister .c.

Anno 1275. Wardt zum
Hohemeister gekorē Bruder Hart-
man von Helldringen / er war der achte
Hohemeister / Dieser Hohemeister hielt
seine Wohnung zu Venedig / vnd er sandte
ins landt zu Preussen einen Landmeister /
genandt Ditterich von Gatterleben.

Anno 1275. Ist der achte
Hartman Graff von Helldringen /
gar ein Gottfürchtiger Man / thet viel
guts bey dem Orden / Dieser Hohemeister
gewan am ersten Nadrauen / bey dieses
zeitten worden die Sudawer bezwungen /
er füret auch ein sehr langen Krieg / Vnd
Regiret 8. Jar / Starb zu Venedig / vnd al-
da begraben.

Anno 1279. Ist die Mewe gebawet.

Anno 1281. Ist Margenburg gebawet.

Der neunde Hohen-

meister Burchardt von Schwenden

ist gekoren worden vnder Keiser
Rudolff des 27. Keisers/vnnd Pabst
Johannes des 21. An-

no 1283.



Der 9.

Der neunde Hohen-

meister etc.

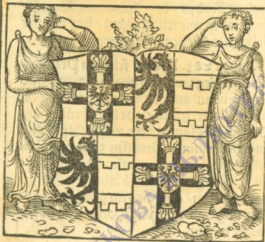
Anno 1283. Der neunde
Burchardt von Schwenden Regiret
7. jar / ich weis nicht welcherlei vrsach
halben er sich loes bat in einem Capittel zu
Acris vnd nam vrlaub aus dem Orden/
starb zu Rodys / bey Johannes Baptiste
grab / oder wietliche sagen / bey Sanct
Johannes Ordens herrn begraben.

Anno 1283. Wardt friede in Preussen/
als der krieg zwischen den Brüdern vnnd
Preussen ein ende nam / welcher krieg 53.
jar geweret hatte / ehe die Brüder des
Deutschen Hauses / die vngleubigen vnd
vngehorsammen Preussen zum Glauben
vnd gehorsam mit grosser macht mühe
vnd arbeit mit vielen bludtuergerissen ge-
bracht haben / also das im ganzen Lande
kein vnglaub vnd vngehorsam mehr ge-
spüret wardt.

Anno 1289. Ist Rangunit gebawet.

U ij Der 10.

Der zehende Hobe-
meister Conradus von Feucht-
wangen/ ist geboren worden vnder Keiser
Adulff des 28. Deutschen Keisers/
vnd Dabst Nicolas des 4.
Anno 1290.



Der 10.

Der zehende Ho-
bemeister zc.

Anno 1290. Der zehende/
Conradus von Feuchtwangen/ Ke-
giret 7. jar gar löblich / vnd war in Deut-
schen Landen gar wol befründet/ das fro-
met dem Orden gar sehr/ Starb zu Pra-
ge/ ligt zu Trebnitz begraben.

Anno 1286. Zu Rönspurg
was ein Compter genandt Herr
Albrecht von Meissen / vund war des
Marggraffen von Meissen Bruder son/
dem brachte eine Taube in frem schnabel
das Sacrament/ wie er wider seine Fein-
de zog.

1293. Ist das Newehausß gebawet.

Q ij

Anno

Anno 1290. Wardt gekoren
 der 10. Hohemeister Herr Conradus
 von Feuchtwanzen/ Zu dieses Hohemeis-
 ters zeitten / war Keiser ein Graff von
 Nassaw genandt / Adolphus der 28.
 Deutsche Keiser/ dieser Keiser stundt nicht
 wol mit den Venedigern / vnnnd mit dem
 Könige von Neapolis, die hatten sich wi-
 der den Keiser verbunden. Vnd den Deut-
 schen Brüdern wardt schuldt gegeben/ das
 sie der Venediger vnnnd des Königes von
 Neapolis, alle ire anschlege hetten dem
 Keiser kundtgethan vnd geschrieben/ dar-
 umb mussten die Ordens Herrn ire Heu-
 ser zu Venedig/ in Neapolis. vnnnd in
 Engelandt/ verlassen vnd
 darnon zihen.



Der elffte Hohemei-
 ster Gottfride Graff zu Holoch/
 ist gekoren worden vnder Keiser Adulff
 Graff von Nassaw/ des 28. Deut-
 schen Keisers / vnd Babst Ce-
 lestinus / des 5. Bonifacio des 8.
 Clemento des funfften/
 Anno 1297.



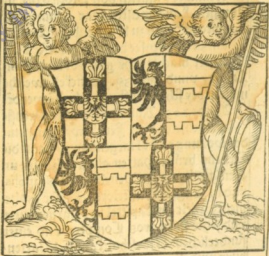
Der elffte Ho- hemeister zc.

Anno 1297. Der elffte Gott-
fried Graff zu Holach Regiret 10. jar
löblich/darnach zog er in das landt Preus-
sen mit vilen Brüdern gegen dem Elbing/
alda hielt er ein Capittel/ vñ gab das Ho-
hemeister ampt vber / Reit wieder ins
Deutsche landt vnd starb darinne.

Anno 1298. Wardt Menicke von
Querfordt der 13. Landtmeister in Preus-
sen / bey dieses zeitten wardt zum ersten
mal der Vogat das wasser betemmet.



Der zwölffte Hobe- meister Seuffried von Heuch- wangen/ist geboren worden vnder Keiser Alberto/ ein Herzog in Osterreich/vnd Babst Clemento des 7. Anno 1307.

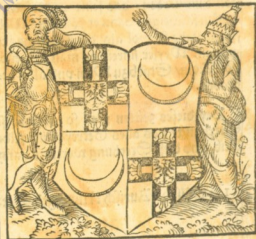


Der zwölfte Ho- hemeister ꝛc.

Anno 1307. Der zwölffte
Heusfried von Feuchtwangen Regi-
ret 2. jar/ der setzte den Hohemeister stuel
von Venedig gen Margenburg in Preuss-
sen/ er machte Heinrich von Plogko der in
Preussen Landtmeister war / zum gros
Comptor/ Starb zu Marienburg/ vnd im
Thum zu Colmensee begrabe. Dieser Ho-
hemeister machte sehr gutte ordnung im
Lande / vnd setzte 30. Artickel / welche
musten bey schwerer straff gehalten werde.

Anno 1309. Kam ins landt zu Preussē
Heer Heusfried von Feuchtwangen / mit
der wonung auff Margenburg/ dann die
Ordens brüder hatten alle ire Heuser im
Heiligen lande / zu Venedig / zu Neapolis,
vnd in Engelandt verloren/ Dieser Hohe-
meister hielt ein Capittel zu Margenburg/
vnd setzte einen gros Comptor vnd einen
sunderlichen Marschalck auff Marien-
burg/ vnd Regiret 2. jar.

Der dreizehēde Ho- hemeister Carolus von Trier / ist geforen worden vnder Keiser Hen- rico des 7. ein Fürst von Lucel- burg der 30. vnd Babst Clemento des 5. Anno 1309.



Der dreizehende Hohemeister ꝛc.

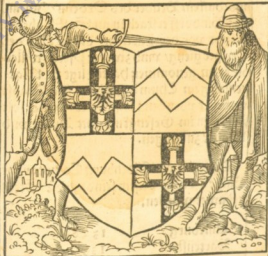
Anno 1309. Der 13. Hobe-
meister wardt erwelet Carolus von
Trier/ Regiret 13. jar / wardt vom Babst
gen Rom geladen / alda erlediget er sich
von dem Orden / das seine widersacher
musten schweigen / dann er konte die Wel-
sche sprache so wol als die Deutsche / er
war ein Weyser sinreicher man / Reiser
von Rom / Starb zu Wien vnd alda be-
graben.

Hey dieses zeitten war so eine grosse
Sterbung / das alles Getreyde im selde
bleib / vnd diese Sterbung weret ein ganz
jar.

1312. Ist die Kurisch Nimel gebawet.

Der 14.

Der vierzehende Hohemeister Werner von Vesseln / wardt geforen vnder Keiser Ludowico dem 33. vnd Babst Johanne dem 22. Anno 1322.



R. iij

Der 14.

Der vierzehende

Hohemeister ꝛc.

Anno 1322. Der 14. Hohenmeister Wernerus von Drffeln / Kegiret das Landt vnd die Brüder Christlich vnd wol 3. jar / Des er gar wenig genos / dan ein Bruder des Ordens / Johan von Bindorff erstach in an S. Elisabethen abendt vor der Kirchen / da er aus der Versper gieng / vmb zweyer Pferde willen die er im genommen hatte / ligt zu Margenburg im Thum begraben / Der Pabst vrtheilet vber den Missetheter / das er solt sein leben im Gefengnis mit Brodt vnd Wasser zubringen.

Ditterich von Aldenburg Comptor zur Balge / vnder deisem seindt diese Stedt gebawet worden.

Lunenburg 1326.
Bartenstein 1331.

Der funffzehende

Hohemeister Ludolphus von
Braunschweig ist geforen worden
vnder Keiser Ludowico dem 33.
vnd Pabst Johanne dem 22.
Anno 1325.

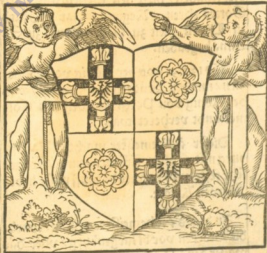


Der funffzehende Hohemeister ꝛc.

W Anno 1325. Wardt zum
Hohemeister geforen Herzog Lu-
dolphus von Braunschweig / ein Gott-
fürchtiger Herr / hielt die Brüder sehr zu
Gottes dienst / vnd jrer notdurfft milde /
darumb waren sie im gehorsam / er ver-
manete auch trewlich alle Schulzen
vnd Richter / das sie den vnder-
thanen zu Recht solten
helffen ꝛc.



Der sechzehende Ho- hemeister Dietrich von Alden- burg ist geforen worden vnder dem Kaiser Ludowico des 33. vnn Pabst Johanne des 22. Anno 1329.



Der sechzehende Hohemeister ꝛc.

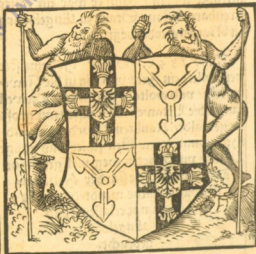
Anno 1329. Der 16. Hohemeister Bruder Ditterich ein Graff von Aldenburg/ein man von 08. jaren alt/ein wolberedter man/ thet den Heyden viel schaden / hielt den Orden wol nach Gottes ehren / Regirer 10. jar / Starb zu Thorn / leit zu Marienburg zu S. Anna begraben.

Anno 1329. zog der König von Böhmen / mit den Brüdern in Litrawen / vnd der König von Polen / diewel das Colnerlandt verheret war.

Dieser Hohemeister machte Marienburg mit grossen Türmen vnd Graben sehr feste / vnd bawete darauff vnser lieben Frawen Kirche.

Zu dieses Hohemeisters zeitten / wardt die Brucken vor Margenburg / vber das wasser den Vogat zum erste mal gebawet.

Der sibenzehende Hohemeister Rudolf König ein Sachse / ist geforen worden vnder Kaiser Ludowico dem 33. vnd Pabst Benedicto des 11. Anno 1339.



Der sibenzehende Hohemeister ꝛ.

Anno 1339. Wardt Rudolff
König zum Hohemeister geforen
ein geborner Sachsse / Regiret löblich 5.
jar / welches Todes die Preussen gar sehr
betrübet waren / dann er war ein künere
streitbarer Man / Starb zu Engelsburg
zu Marienwerder begraben.

Anno 1342. Dieser Hohemeister
versamlete ein Heer / vnd zog in die Kiewe-
marck / vnd wolte sie einnehmen / Dieweil
kamen die Littawen in Preussen mit groß-
ser gewaldt / Raubten / Mordte / Brand-
then / vnnnd verwüsten schier das ganze
Landt / vnnnd furten weg viel gefangne
Darumb mühet sich der Hohemeis-
ter das er sinlos wardt / da wardt
in das ampt erlassen / vnd
gen Engelsburg
gebracht.

Der achtzehende Hohemeister Henricus Duc- sener / ist geforen worden vnder Keiser Ludowico dem 31. vnd Babst Clemens des 6. Anno 1343.



Der achtzehende Hohemeister ꝛc.

Im Jahr 1343. Der 18. Hohemeister wardt geforen Heinrich von Duesener. Regirer 6. jar ehrlich / vnd thet mit den Reussen / vnd Littawen eine Schlacht / an vnser lieben Frawen Lichtmes tag / vnd schlug je mit der hilffe Gottes bey 10. Tausent man.

Er bath sich darnach vom Ampte ab / Starb zu Pretich / vnnnd zu Marienburg bey S. Anna begraben.

Dieser Heinrich Duesener / hat das Jungfrawen Kloster gestiftet im Lobe / nicht zu Königsperg.

Der neunzehende Hohemeister Heinrich Knip- rade / ist geforen worden vnder Kei- ser Carolo des 32. vnnnd Pabst Clemento des 6. Anno 1348.



Der neunzehende Hohmeister ꝛc.

¶ Anno 1348. Wardt Weintricus Kniperade zum Hohmeister geforen/ ein weyser vnd verstendiger Man/ bey seinen zeiten hat der Orden an Brüdern sehr zugenommen / welche seine Gelehrte vnd Gottfurchtige Menner gewesen sindt/ Das kein Conuent gewesen/ man hette zwen oder drey tchichtige zum Hohmeister Ampt gefunden / Deshalben wardt das landt zu Preussen vber ganz Deutschlandt gelobt / vnd es nam sehr zu an Reichthum / vnd er machte gutte Ordnung vnder seinen vnderthan / Kesigret 31. jar / Starb zu Margensburg / vnd alda zu S. Anna begraben.

Der zwanzigste Ho-

hmeister Conradus von Zolner/
ist geforen worden vnder Keiser
Wenzelao des 33. vnnnd
Pabst Urbano des 6.
Anno 1379.

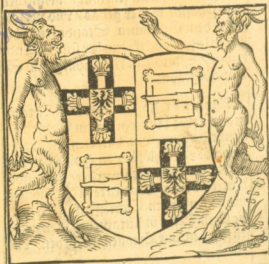


Der zwanzigste Hohemeister ꝛ.

¶ Anno 1379. Wardt Conra-
dus Solner von Kottenstein zum
Hohemeister gekoren / er thet viel guter
thaten mit seinen Ordens Brüdern/
wieder die Heyden als Kaystud / Algar-
ten / Jagello / Wytholt / vnnnd Strygal/
Regiret seinen Orden löblich 8. jar/
Starb zu Marienburg/
alda zu S. Anna
begraben.



Der ein vnd zwan- zigste Hohemeister Conradus von Walpoth / ist gekoren worden vnder Keiser Wenzelao des 33. vnd Babst Bonefacio des 9. Anno 1388.

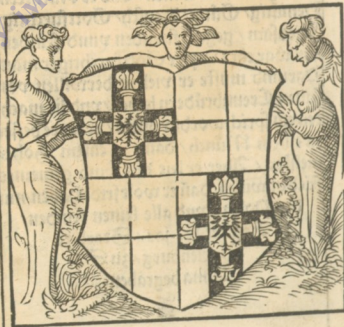


Der ein vnd zwan- zigste Hohemeister.

1388. Wardt Con-
radus von Walpoth zum Hohemei-
ster geforen / war ein zorniger Man / zum
Kriege stund in all sein mut / Mönchen
vnd Phaffen war er gehas / vnd verfol-
gethe den Geistlichen Standt / mochte
keinen leiden / auch keinen bey seinem Ende
haben / Starb zu Marienburg / zu S.
Anna begraben.

1391. zog der Orden in Littaw-
en an ein flies Nyemyn bey ein Schlos ge-
nandt Kowna / vnd baweten mit grosser
gewaldt 3. Schloßer von Holze das eine
wardt genennet Neuenwerder / das ander
Kitterswerder / das dritte Methenburg /
aus diesen dreien Schloßern / fielen offte
die Creutzherrn in Littawen / theten groß-
sen schaden / mit Brennen / Morden / vnd
Rauben.

Der zwey vñ zwan- zigste Hohemeister Conradus von Jungingen / ist geforen worden vnder Keiser Wenzelao des 33. vnd Babst Bonifacio des 9. Anno 1392.

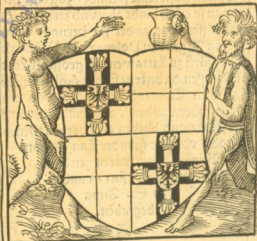


Der zwen vnnnd zwanzigste Hohemeister.

Im Jahr 1392. Wardt Conra-
dus von Jungingen zum Hohemei-
ster gekoren / er wardt sehr gelobt / vmb
seiner guten sittē willen / das er Nüchtern/
Demütig / Gütig / Keusch / Gottsüchtig /
Friedsam / gegen freunden vnnnd feinden /
Er war ein Weyser Gottsüchtiger man /
Darumb muste er viel widerwillen von
seinen Creutzbrüdern leiden / vnnnd sie mach-
ten ein sprichwordt von im / er were besser
zu einem Mönch / dann zu einem Hohen-
meister / Aber er leit das vmb gemeines
frieden willen / dan er wolt fride haben / mit
den Polen / vnnnd alle seinen feinden /
Regiret 12. jar / Starb zu
Marienburg / zu S.
Anna begraben.



Der drey vnnnd zwanzigste Hohemeister Ulrich von Jungingen ist gekoren worden vnder Keiser Ruperto des 34. vnnnd Pabst Gregorio des 12. Anno 1404.



Der drey vñ zwan-
zigste Hohemeister zc.

Anno 1404. Wardt Ulrich
von Jungingen Conradus Bruder
zum Hohemeister geforen/ er war gar ein
Krygisch man/ er hilt seines Ordens weise
gar nicht/ haste seine freunde/ zog auff sie/
gewan in etlich landt abe/ vnd zerstöret ire
Schlöffer/ das ander jar hernach/ kam
König Jagello zu Polen/ vñnd Wittholt
Grosfürst zu Litta wen mit grosser macht
in Preussen da bestreit sie der Hohemeister
auff dem Tannenberg/ wardt von dem
Polen iberwunden vñnd vmbbracht auff
der stedt/ vnd blieben auff beyden theilen
todt/ vber die hunder Tausen man/
Regiret 3. jar/ wardt gen Mar-
ienburg gefurt/ vñnd
zu S. Anna
begraben.



Der vier vñd zwan-
zigste Hohemeister Heinrich
Grass von Plawen/ ist geforen wor-
den vnder Keiser Sigismunds/
des 35. vñd Pabst Johane des
23. Anno 1407.



Der vier vñ zwan-
zigste Hohemeister ꝛc.

Witto 1407. Wardt Heit-
rich Graff von Plawen zum Hohen-
meister gekoren / Dieser wolthe den schaden
an den Polen rechen / Schreib an viel
Könige Fürsten vnd Herrn vmb hülff /
seine Gebittiger aber setzten ihn von dem
Hohemeister Ampt / wardt gesetz gen
Lengelsburg / nachfolgend gen Lochstedten /
Starb alda / lag 7. jar gefangen /
Regiret 3. jar / ligt zu Mariens-
burg zu Sanct Anna
begraben ꝛc.



Der funff vñ zwan-
zigste Hohemeister Michel
Kuchenmeister ist gekoren wor-
den vnder Keiser Sigismun-
do des 37. vnd Babst Johanna
des 23. Anno 1410.



Der funff vnd zwanzigste Hohemeister.

V Anno 1410. Wardt Michel
Kuchenmeister von Sternberg zum
Hohemeister geforen / er war ein ernster
grosser Man / das erste iar seiner Regi-
rung / kam König Jagello aus Polen
vnd Fürst Wittholt / verheerte Preussen
vmb Osterreich / das Bisthumb Hils-
berg / Risenburg / Elbing / Christburg
vnd Strasburg die Stadt vnd Schlos
belagerten sie mit Sturm / richten aber
nichts aus / Rigitet 9. iar / bat sich vom
Ampt abe / Starb zu Danzig zu Marien-
burg zu S. Anna begraben.

Dieser Hohemeister machte Marien-
burg feste mit Türmen vnd Mauren.

Der sechs vnd zwan- zigst Hohemeister Paulus von Kosdorff / ist geforen worden vnder Kaiser Sigismundo des 35. vnd Pabst Martino des 5. Anno 1419.



Der sechs vñ zwan-
zigste Hohemeister.

Anno 1419. Warte Paulus
von Kosdorff zum Hohemeister ge-
faren / er war der geburt aus Kernten / ein
guter fromer man / das in auch die Polen
dem Heiligen Geist nenneten / Bey dieses
Hohemeisters zeitten / sieng zum ersten der
Bund an / mit Landt vnd Stedten / vnd
dem Könige wieder den Orden / er hette
gerne gut Regiment gehalten / Sondern
die Francken / Schwaben / vnd Bayern
waren zu hochmütig / vund wolten dem
Hohemeister keinen gehorsam leisten / son-
dern sie verachten in.

Dieser frome Hohemeister Regiret sein
Ampt bis in die 19. jar / er wardt abgesetzt
vom Ampt / vnd Starb ehe das ein ande-
rer Hohemeister gefaren wardt / ligt zu
Marienburg zu S. Anna begraben.

Der sieben vñ zwan-
zigste Hohemeister Conrad von
Ehrlichshausen / ist gefaren worden
vnder Kaiser Albertus / der
ander des namens / des 36.
Deutschen Kaisers /
Anno 1438.

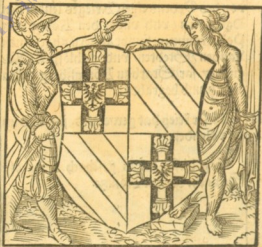


Der sibē vn̄ zwan-
digst̄ Hohemeister.

Anno 1438. Wardt Conrad
von Ehlichshausen zum Hohemeis-
ter gekoren / er war ein sehr frommer
Man / füret keinen Krieg / Starb von
grosser mühe / Darumb das der Orden so
gar mutwillig war / Regiret 12. jar/
Starb zu Marienburg / zu
S. Anna begraben.



Der acht vnd zwan-
digste Hohemeister / Ludewig
von Ehlichshausen / ist gekoren
worden vnder Keiser Friderico
der 3. des namens des 37.
Deutschen Keisers /
Anno 1450.



Der acht vñ zwan- zigste Hohemeister.

Anno 1450. Wardt Lude-
wig von Ehrlichshausen zum Ho-
hemeister gekoren / Bey diesem Hohemei-
ster / ist das landt Preussen vom Orden
gefallen / vñnd Marienburg verkaufft/
von des Ordens eigen Kriegen leuten den
Danzigern / vñnd vnder den König von
Polen kommen / sampt andern abgefallnen
Landen / Stedten / vñnd Schlässern / Re-
giret 17. jar / Starb zu Königsberg / alda
im Thumb begraben.

Dieser krieg hat genveret 15. jar / vñnd im
14. volendet.

Bey dieses zeiten geschach die grosse
Schlacht bey der Konige.

Der neun vñ zwan- zigste Hohemeister Heinrich

Keus von Plawen / ist gekoren wor-
den vnder Keiser Friderico der 3. des
namens des 37. Deutschen
Keisers / Anno 1467.



Der neun vnd
zwanzigste Hohemeister.

Im Jahr 1467. Wardt Heit-
rich Keus von Plawen zum Hohe-
meister gekoren / Regiret dritthalb jar als
ein Stadthalter / darnach den dinstag
nach Galli wardt er Hohemeister /
Regiret ii. wochen / Starb zu
Moringen / zu Königshberg
im Thumb begraben.



Der dreisigste Ho-
hemeister Heinrich von Richten-
berg / ist gekoren worden vnder Kei-
ser Friderico der 3. des namens
des 37. Deutschen Keisers vnd
Pabst Sixco des 4.
Anno 1470.



Der dreisigste Ho- hemeister zc.

Anno 1470. Wardt Hein-
rich von Richtenberg zum Hohe-
meister gekoren / er war ein gestrenger
Man / er lies Theodorum den Bischoff zu
Samlandt / gefenglich zu Tapiaw ver-
hungern im Schlos / Regiret 7. jar /
Starb zu Königsberg / vnd daselbest im
Thumb begraben.

Hey dieses Hohemeisters zeiten war
der Pfaffenkrieg.



Der ein vnd dreisig- ste Hohemeister Werten Truchsee von Werhausen / ist gekoren worden vnder Keiser Friderico der 3. des namens des 37. Deutschen Keisers / vnd Pabst Sixto des 4. Anno 1477



Der ein vñ dreisig-
ste Hohemeister.

Anno 1477. Wardt Her-
ten Truchses von Werthausen zum
Hohemeister gekoren / Regiret 12. Jar /
Starb zu Königsberg alda im Thumb
begraben.

Er huldiget dem König von Polen /
Anno 1479.



Der zwen vnd dreis-
staste Hohemeister Johann von
Tieffen / ist gekoren worden vnter
Kaiser Maximiliano dem 38.
vnd Babst Julio /
Anno 1489.



Der zwey vñ drey- sigste Hohemeister.

Im Anno 1489. wardt Johann
von Tieffen zum Hohemeister geko-
ren vñd war der geburt ein Schweizer/
von einem ehrlichen vñd hohen geschlecht
geboren / Im obgeschriebenen jar 89. zog
er in Polen vñd schwur dem Könige
zu Polen vñd kam wider ins Landt auff
Catharina / Darnach zog er mit dem
König von Polen / Johannj Alberto zu
hülffe in die Walachey / lied grosse noth
vñd schaden an seinem volcke / er blieb
Todt vñ wardt von der Keussichen Ein-
burg gen Königsberg geführt vñd alda im
Thumb begraben / Er war ein frommer
Man / Regiret 9. jar.

Item obgedachter König zu Polen/
Johannes Albertus wardt im auszuge
aus der Walachey geschlagen von Brass
Steffan der Wyda von Siebenbürgen/
Anno 1497.

Der drey vñd drey- sigste Hohemeister / Herzog Fri- derich zu Sachssen / ist geboren worden vnter Kaiser Maximiliano dem 38. Deutschen Kaiser / vñd bey Pabst Julij zeiten/ Anno 1498.



Der drey vñ dreis-
sigste Hohemeister.

Anno 1498. Wardt von
Gottes gnaden Friderich Herzog zu
Sachsen / Landgraffin Düringen / vnd
Marggraff zu Meissen / am tage Micha-
elis alhier zu Königspurg ein gekleidet /
er hatte das gerüchte das er ein fromer
Man were / vñnd wolte dem Könige zu
Polen nicht Huldigen / sondern zog in sein
Vatterlandt zu Meissen / Regirte das
Ampt 12. jar vñnd 13. wochen / hinn vnd
draussen / Starb zu Rochlitz / vnd ligt zu
Meissen im Thumb begraben.

Bey dieses Hohemeisters zeiten Starb
König Albrecht / vnd wardt zum Könige
gemacht Herr Alexander Grosfürst zu
Littawen.

Der vier vnd dreis-
sigste Hohemeister / Albrecht
Marggraff zu Brandenburg / ist
gekoren worden vnter Kaiser
Maximiliano dem 38. Deutschen
Kaiser vnd Pabst Juliano /
Anno 1512.



Der vier vnd dreif- sigste Hohemeister.

Uns 1512. Wardt Marg-
graff Albrecht von Brandenburg
Herrn Casimiri des alten Königes zu Po-
len Tochter son zum Hohemeister geforen/
Er ist mit 400. Pferden vngeserlich zu
Königspurg einkommen/am tage Cecilia.
Er wolte dem Könige zu Polen Herr
Sigismundo seinem vettern nicht hulden
sondern versorgete seine Schlöffer vnd
Stedt mit Prohiant/ vnd allerley zuhö-
rung sich zu wehren/ Er füret ein grossen
vnd langen krieg mit dem Könige zu Po-
len/ es geschach beiderseits viel schadens/
die ursach dieses krieges ist gewesen/
das er dem Könige von Polen
nicht huldigen vnd
Schweren wolte.



Dis ist

Dis ist das Wap- pen oder Insignia der Schwertbrüder.



Vnder Pabst Georgi der neunnde mit namen/
Die Schwertbrüder dis Wappen bekamen.
Geschehen im Tausent zweihundert 31. jar/
Welchs ist geschehen sag ich fürwar.
Das Lendlein Dobern wardt in erst geben/
Darinnen sie verloren alle jr leben.
Von den Preussen wurden sie alle erschlagen/
Im 1233. hab ich hören sagen.

Die

Die Schwerdt- brüder werden Creutz- herrn in Lifflandt.

¶ Anno Domini 1234. Als
die Schwerdtbrüder in Lifflandt
höreten das der Deutsche Orden der
Creutzherrn in ganz Deutschlandt so sehr
zunam vñnd in der ganzen Christenheit
so mechtig wardt / da sandte Wolquinus
ein Oberster der Schwerdtbrüder mit
wissen vñnd willen seiner Brüder / vñnd
zulas des Archi Bischoffs zu Riga / vñnd
herr Herman Valk dem Landtmeister
in Preussen / vñnd begerthe das Creutz des
Deutschen Ordens Wapen / vñnd der
Landtmeister schreib dis anlangen der
Schwerdtbrüder an den Hohemeister in
Deutschlandt / herr Conrado von Dür-
ringen / der auff dises mal zu Venedig war
vñnd dieser Hohemeister erwarb von dem
Babst Georgio des namens der 9. welcher
auch das Creutz hat lassen aus Predigen
wider

wieder die vngleubige Preussen / das die
Schwerdtbrüder von irem vorigen Or-
den absolutet wurden das der Schwerdt-
brüder Orden war noch nicht Confirmet.
vñnd sie wurden angenommen mit dem
Creutz in den Deutschen Orden gekleidet
vñnd die Landtmeister vñnd alle Hohemei-
ster in Preussen waren Oberherrn vber
die Ordensherrn in Lifflandt als in Preu-
ssen / vñnd dieses wardt also gehalten bis
auff den Hohemeister in Preussen Albrecht
ein Marggraff im jar / 1513. Der nam ein
grosse summa geldes / das die Ordensherrn
aus Lifflandt dem Hohemeister in
Preussen nicht mehr durfften
Sulden vñnd Schwereu
vñnd das Lehen
empfangen.



Der vier vnd dreis-
sigste Hohemeister / was sich bey
seiner Regierung hat zugetragen.

Anno 1517. auff Michaelis
Kamen an Landt bey Danzig 4000.
Landtsknecht aus Schweden/hetten den
Stockholm gerne gewinnen/zu gut dem
Könige aus Dänemarck Eristierno/etliche
von den selben Knechten/ zogen lengst der
Uerung an das Tieffe/wolten dem Hohe-
meister dienen welches nicht geschach/die-
ser hauffen keret wider vmb auff Danzig/
samt den andern Knechten/sür der Mün-
de vber die Weiffel gesagt/vnd gewisen in
die Strasse nach Pommern.

Anno 1519. im Herbst erhub sich der
Krieg zwischen dem Herrn Sigismundo
König zu Polen/vnd dem Hohemeister zu
Preussen/Marggraff Albrecht auff den
New jars tag/da das 20. jar angegangen
war/ Ertrant der Hohemeister den
Braunsberg.

Anno

Anno 1520. auff Gerdruten tag / ver-
pfelethen die Danzger das Tieff zur Bal-
ga/senckten darein einen alten Holz / ein
Both/vnd zwo alte Schmachken mit stei-
nen gefället. Im selben jar wardt Mar-
ienburg des Königes volck vbergeben.

In der Fasten darnach im Aprilis / er-
oberten des Königes volck Stadt vnnnd
Schlos Hollandt / dasselbige wardt noch
zerbrochen.

Das Schlos Brandenburg wardt
auch im selben jare von des Königes volck
erobert vnd aus gebrandt.

Anno 1520. am fünffsten Nouembris,
am montag vor Martinj / verbrandten
die Burger zu Danzig vor seer Stadt
das Hospital zu allen Engeln/das Hospi-
tal zu S. Gerdruten/das Hospital zum
heiligen Leichnam / der Burger garten/
vnnnd Lustgarten jenseit der Radaun ge-
legen / die Schiltiz / den Petershagen/
Schotlandt/vnd viel andere gebew / viel
Klapholz/Wagenschos/Breuholz / vnd
ander brenholz verbrandten sie/also/das
grosser tresslicher schaden geschach / vnnnd
denoch vmb grossern schaden zuerhüten.

3 ij

Anno

Anno 1520. die mitwoch vor Martinij / kam Herr Wolff von Schönenberg mit des Ordens volck / 10000. fustnechte / vnd 4000. Reuter wie man saget / vor die Stadt Danzig / schickten Brieffe in die Stadt / begerten man solte sich dem Orden ergeben / welches nicht geschach / Darnach am Donnerstage vnd am Freitage vor Martinij / schossen sie in die Stadt vom Bischoffsberge / mehr den 4000. schüsse / theten wenig schade / trassen Gott lob keinen Menschen / Es wardt jnen auch jr bestes Büchsen stuck zerschossen von der Stadt mauren / vñ wo sich jemandt vom berge vnter jnen herfür gab / nach dem worden 4. oder 5. Büchsen los geschossen / dann die Stadt hatte auff die zeit auff jren Thoren / Thürmen / Blockheusern / Streichweren / lengest die Stadtgraben / auff den Mauren vñnd Schiessen in die 8000. Büchsen / klein vnd gros / ohne der Burger Ziel thor welcher auch viel waren / vñnd bey den Brodtbäncken lag ein Holtz quer vber den graben / wol bemanet / aus dem selben Schiessie mocht man geschossen haben vber 200. schüsse mit der

ersten

ersten ladung / Als des Ordens volck also auff de Bischoffsberge vñher lag / wardt in der Stadt Danzig starcke wache gehalten auff allen Thoren / Thürmen / Mauren / vnd Blockheusern / die Burger verbrandten auch die lange grossen Zigel / scheunen / solengst an der Kadaw lag / vnd mit guten dachzigeln belegt waren / Auch verbrandten sie das vbrige holtz jenseit dem graben / vor der Stadt hielten sie ferner auff der strassen des nachts / dz es so licht war / das man wol kundte von sich vmb her sehen / Am obgeschriebenen Freitag vor Martinij / schicket der König von Polen 12000. Pferde mit gutem volck / kamē durchs werder in die Stadt Danzig / das sahe des Ordens volck / zogen des andern tages daruon / den Sonnabend an Martinij abent / vnd im selben abzuge jageten die Polnischen Reuter hinden nach / erschlugen vnd fiengen etliche knechte vnd Reifigen / es wurden jr auch viel erwürget von den Cassaben vnd Pommern.

Darnach Mitwoch vor Andrea Apo:
hat Herr Nicolas Sturtz vō des Königs
wegen

3 ij

wegen

wegen die Stadt Derschaw / mit hülffe
der von Danzig eingenommen / Am Don-
nerstage darnach / hatte Herr Sturz mit
der Danziger hülffe auch Stargart ein-
genommen / vnd des Königes volck nam
die Stadt Conitz ein / Diese obgeschribene
Stedte / hatte Herr Wolff von Schöne-
berg ehe er vor Danzig kam eingenommen
vnd besetzt / da er aber Danzig verlassen/
vnd aus dem landt Preussen gerückt / vnd
hinweg gezogen / Ergab sich die selbigen
Stedt wider dem Könige / vñ die krieges
knechte die Herr Wolff in der besetzung
gelassen hatte / wurden aus dem Lande
weg gefertiget.

Item vor dieser zeit hatte sich des Kö-
niges volck mit grosser macht für den
Braunsberg gelagert / kundt aber nichts
schaffen / dann der Hohemeister hatte in
mit vielen Büchsen / vnd kriegesvolck be-
setzt vnd bewaret / Darnach hatte der Ho-
hemeister das Schlos vñ die Stadt
Heilsberg belagert / in die vier wochen/
mit grossen schweren Büchsen vñ Kriegs-
gezeug / hat darein geschossen viel Kugeln
vnd Feuerwerck / dann der Hohemeister

hat

hat in die 4000. Knechte vberkommen / von
dem König zu Dennemarc / da im der
Stockholm in Schweden vbergeben
war / mit Christlichen bedinge / vnd doch
nicht gehalten wardt.

Da aber Herr Wolff von Schönberg
Danzig verlassen / vnd aus dem Landt zu
Preussen gezogen / verlies der Hohemei-
ster auch Heilsberg / er thet aber mit ob-
geschriebenen Knechten / vnd andern seinen
leuthen / einen starcken zug ins Cölmische
landt / vnd auch in die Masaw / hat etliche
Stedtlein eingenommen / etliche verbrädt /
Darnach lies er den Masurē das Schlos
Johansburg wider nemen.

Anno 1525. Am 8. Aprilis ist Preussen
zum weltlichen Fürstenthumb gemacht /
da hat Marggraff Albrecht der 24. Hohen-
meister den Orden abgelegt / vnd wie ein
Weltlich Fürst dem Sigismundo
zu Polen gehuldiget vnd ge-
schworen / Geschehen
zu Crakaw.



29. 389

H 112674

НАУКОВА БІБЛІОТЕКА ОНУ ім. І.І. МЕЧНИКОВА

НАУКОВА БІБЛІОТЕКА ОНУ ім. І.І. МЕЧНИКОВА